

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Preis:
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 229.

Montag, 2. Oktober 1905, abends.

38. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger 1 Mark 60 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Rückgaben-Annahme für die Nummer des Kusgabebetags 508 vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.
Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Weststraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Mittwoch, den 4. Oktober 1905, nachmittags 2 Uhr
kommen in Riesa 4 Zementrohrformen und 1 Zementplattentisch zur Versteigerung.
Sammeln: Restaurant „zum goldenen Engel“.
Riesa, den 27. September 1905.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Die diesjährigen **Versteigerungen** sollen, soweit sie nicht bereits verpachtet sind, auf dem Stode **gegen sofortige Barzahlung** unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu gebenden Bedingungen teilsstückweise an Ort und Stelle **versteigert** werden, und zwar: **am 9. Oktober d. J.** zwischen Scharfenberg und Gährisch-Naundorf b. Jehren links, und zwischen Jabel und Seußlich rechts, Versammlung: Gasthof Scharfenberg 8 Uhr v.; **am 10. Oktober d. J.** bei Wildberg links, und zwischen Köhlschnebroda und Jabel rechts, Versammlung: am rechten Ufer gegenüber der Wildberger Ziegelei 8 Uhr v.; **am 12. Oktober d. J.** von Seußlich bis links: Reutewitz-Gährisch-Flurgrenze und rechts: Zeithain-Promniger Flurgrenze, Versammlung: Fährhaus Merschwitz $\frac{1}{9}$ Uhr v.; **am 13. Oktober d. J.** von der Riesauer Elbbrücke bis Flur-

grenze Ziepsa-Lorenzrich rechts und Nitzstein-Schänke links, Versammlung: Fährhaus Bobersien 9 Uhr v.

Nähere Auskunft wird für die auf die beiden ersten Tage entfallenden Strecken von Herrn Dammeister Riesch in Meißen, für die auf die beiden letzten Tage entfallenden Strecken von Herrn Dammeister Marcus in Grödel erteilt.
Meißen, am 26. Sept. 1905. **Ag. Straßen- u. Wasser-Inspektion I.**

Bekanntmachung.

Der **Gräbeler Gottesacker** hier soll an den Stellen, wo die Gräber längst verfallen sind, eingeebnet werden. Zur etwaigen Lösung von Gräbern, sowie zur Beseitigung von alten Denkmälern oder Trauer- und Lebensbäumen wird eine Frist bis Ende dieses Monats gegeben, nach deren Verlauf dem Kirchenvorstande das Verfügungsrecht zufließt.
Zeithain, den 2. Oktober 1905. **Hiersemann, P.**

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 2. Oktober 1905.

Bei der heute in Oshaj stattgefundenen Wahl eines Abgeordneten für den 8. städtischen Wahlkreis ist

Herr Bürgermeister Sechen-Burgen im 3. Wahlgange mit 35 Stimmen gewählt worden. Ferner erhielten die Herren Lipinski 28, Dr. Peinze 15, Kiebling 7 Stimmen. Der wegen angeblichen Formfehlers gegen die Wahl eines freisinnigen Wahlmannes erhobene Protest soll der 2. Ständekammer zur Entscheidung unterbreitet werden.

Mit dem 30. September trat der in weiten Kreisen bekannte Herr Geh. Rat Dr. Theodor Vogel, vortragender Rat im Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts, in den Ruhestand. Das „Dresdner Journal“ schreibt hierzu: Auf eine lange Laufbahn im öffentlichen Dienste blickt er zurück. Nachdem er seit dem Jahre 1858 an verschiedenen Gymnasien zuerst als Lehrer und dann als Rektor hervorragend gewirkt, wurde er im Jahre 1884 als Vortragender Rat für das höhere Schulwesen des Landes in das Kultusministerium berufen. In dieser verantwortungsvollen Stellung hat er sich aller Zweige des höheren Schulwesens mit gleicher Sorgfalt angenommen und ihre Entwicklung gefördert. Als Mitglied der Reichsschulkommission war er in der Lage, über Sachens Grenzen hinaus für die Interessen der höheren Schulen einzutreten. Der hiesigen Technischen Hochschule hat er als Vorsitzender der Prüfungskommission für das höhere technische Lehramt eine dankbar anerkannte Hilfe geleistet. Alle Reformbestrebungen auf dem Gebiete des höheren Schulwesens verfolgte er mit Aufmerksamkeit und trat für einen ruhigen, besonnenen, an das geschäftlich Gewordene anknüpfenden Fortschritt ein. Davon zeugen die von ihm bearbeiteten Lehr- und Prüfungsordnungen, von denen die für die Gymnasien 1893, die für die Realgymnasien 1902 und die für die Realschulen 1904 erschießen. Durch seine Arbeiten auf wissenschaftlichem und literarischem Gebiete hat er sich auch in weiteren Kreisen einen geachteten Namen erworben. Von der theologischen Fakultät der Universität Leipzig wurde ihm honoris causa die Würde eines Doktors der Theologie verliehen. Sein Wirken hat auch an allerhöchster Stelle wiederholt und zuletzt noch durch Verleihung des Komturs zweiter Klasse vom Verdienstorden eine wohlverdiente Anerkennung gefunden.

Ueber die Verkehrsfrage auf der Elbe schreibt das „Schiff“ aus Auffig unterm 26. September: Die Elbeverladungen am hiesigen Plage haben sich in der vergangenen Verichtswoche auf einen täglichen Durchschnittsquantum von circa 300 Waggons gehalten; auch für die nächste Zeit ist mit stärkeren Verladungen wahrscheinlich nicht zu rechnen, nachdem der Wasserstand immer weiter sinkt, und daher die Herren Empfänger an der Mittelelbe mit Aufträgen sehr zurückhaltend sind, denn dieselben hoffen immer noch, daß sich der Wasserstand durch eintretende Niederschläge im Laufe dieses Herbstes nochmals erheblich bessern wird, wodurch die Frachten sich dann auch wieder billiger stellen als dies jetzt ist. Kahnraum ist nicht übermäßig viel am Plage, und nachdem der Zugang leeren Raumes auch nicht stark ist, so ist der schwache Bedarf an Laderaum den Verhältnissen entsprechend. Ab-

machungen finden nur wenige statt, und die Frachten sind dieselben wie bisher. Getreide- und Obstverladungen sind noch lebhaft und dürfen auch noch längere Zeit so bleiben. Die Frachten für Kohlen sind folgende: Nach Magdeburg 240 Pf., Tangermünde 260 Pf., Wittenberge, König, Hanzburg 290 Pf. bei 65 Zentimeter Pegelstand über Normal. Nach Brandenburg 345 Pf., Potsdam 365 Pf., Rathenow 360 Pf. bei 50 Zentimeter Pegelstand über Normal und hierzu 80 Pf. Staffeln pro Tonne und Zentimeter unter 65 resp. 50 Zentimeter 1 Pf., bis maximal 80 Pf.

Bauernregeln vom Oktober. Ein träuber regnerischer Oktober ist des Landmanns Freude, heißt es doch in den alten Bauernregeln: „Hat der Oktober viel Regen gebracht, so hat er auch gut den Acker bedacht“ und „Nichts kann mehr vor Raupen schützen, als wenn der Oktober erscheint mit Pfützen.“ Donner und Blitz gelten in diesem Monat für ungünstig; denn: „Oktobergewitter — sind Zeichenbitter“, aber auch Kälte ist im Oktober nicht wünschenswert, denn: „Oktober rauh, Januar flau“, „hängt der Winter an im Oktober zu toben, so wird man ihn später nicht sehr loben“, „Wenn im Oktober friert und schneit, so gibts im Januar milde (schlechte) Zeit“, „Sonnenschein braucht der Oktober nicht unbedingt aufzuweisen, denn: „Im Oktober das Wetter hell, so bringt es her den Winter schnell“. Im allgemeinen gelten von diesem Monat folgende Regeln: „Sitz das Laub an den Bäumen fest, sich strenger Winter erwarten läßt.“ — „Wandert die Feldmaus nach dem Haus, bleibt der Frost nicht lange aus.“ — „Fette Vögel und Taaffe, pfeift im Winter die Aäse.“ — „Trägt's Häschen lang sein Sommerkleid, so ist der Winter auch noch weit, ist aber rauh der Nase, erfrierst du bald die Nase.“ Auf die einzelnen Tage des Oktober haben folgende Reimsprüche der Landleute Bezug: 2. Oktober: „Fällt das Laub vor Leodegar, so ist das nächste ein fruchtbar' Jahr.“ 16. Oktober: „Auf St. Gallen, muß jeder Apfel in den Saft.“ — „St. Gallen, läßt den Schnee fallen.“ — „Im St. Gallen nah, ist's für den Wein kein Spaß.“ — „Auf St. Gallen, die Kuh nach dem Stall muß.“ 18. Oktober: „Bon Luck bis St. Simonstage, zerfällt der Raupenmeister Plage.“ 28. Oktober: „Wenn Simon und Judas vorbei, so rückt der Winter herbei.“ — Wenn Simon und Judas mit Sturm einherwandeln, so wollen sie mit dem Winter verhandeln.“ 31. Oktober: „Wolfgang Regen, verspricht ein Jahr voll Egen.“

Der Oktober dürfte nach Faßb des Jüngeren Prophezeiungen nur für die ersten Tage warme und trodene Witterung bringen, nachher soll es bis zum Schlusse des Monats kühl, trüb und regnerisch werden. Ten 28. Oktober bezeichnes Otto Faßb als einen kritischen Termin erster, den 13. als einen solchen zweiter Ordnung. Der 100 jährige Kalender stellt für den Anfang gleichfalls schönes, wenn auch frohliges Wetter in Aussicht, dann aber würden auch ihm zufolge rauhe windige Tage zu gewärtigen sein, während das letzte Drittel des Monats sich veränderlich gestalten soll.

Wochenplan der Dresdner Hoftheater. Opernhaus. Dienstag: Wagnon. Mittwoch: Figaros Hochzeit. Donnerstag: Tosca. Freitag: Die Regimentstochter. Sonnabend: Herrat. Sonntag: Die Fledermaus. Montag: Die Meisterfinger von Nürnberg. Schauspielhaus: Dienstag: Elga. Mittwoch: Brand. Donnerstag: Klein Dorrit. Freitag: Klein Dorrit. Sonnabend: Der Revisor. Sonntag: Klein Dorrit. Montag: Iphigenie auf Tauris.

Meißen, 2. Oktober. Freiwillig der Behörde wegen Unterschlagungen gestreift hat sich ein hiesiger Oberpostassistent namens Berger. Dieser war Kassierer der hiesigen katholischen Schulen- und Kirchensassen, die um 4800 Mark und zweier katholischer Vereine, die um 400 Mark geschädigt worden sind. — An den Folgen einer Schlägerei ist heute früh im Krankenhaus ein Arbeiter, der gestern bei einer Tanzmusik die Treppe hinabgeworfen worden war, gestorben. Ein zweiter Arbeiter ist lebensgefährlich verletzt.

1. Oktober. 9. städt. Wahlkreis (Döbeln, Leisnig, Waldheim, Mügeln) Rektor Prof. Dr. Kühlmann-Döbeln (natl.) erhielt 38, Bürgermeister Vogt-Waldheim (auch natl.) 13, Stadtv. Mehner-Ghemnitz (soz.) 19 Stimmen. Kühlmann gewählt. — 26. ländl. Wahlkreis (Döbeln, Leisnig, Waldheim, Mügeln). Delegation Däverik-Leisnig (konf.) wurde mit 61 Stimmen wiedergewählt. 2 Stimmen soz.-dem.

Döbeln, 1. Oktober. Eine eigenartige Soldatenerkrankung erregt zurzeit hier Aufsehen. Es ist ein aus Kamerun gebürtiger und der dortigen Schutztruppe angehörender Soldat. Die deutsche Uniform steht dem schwarzen Mann ausgezeichnet und hebt sich von seiner Hautfarbe wirksam ab. Er genießt jetzt Urlaub (ein halbes Jahr) und ist vorübergehend in Döbeln. Der schwervere Landmann verfügt über recht gute Sprachkenntnisse.

Dresden. (Fernsprechnachricht nachm. 5 Uhr.) Bei den heutigen Wahlen zur zweiten Kammer des sächsischen Landtages wurden an Stelle der ausgeschiedenen 30 Abgeordneten gewählt:

- 19 Konservativ
- 8 Nationalliberale
- 1 Reform
- 1 Freisinniger
- 1 Sozialdemokrat.

Die zweite Kammer setzt sich demnach zusammen aus: 53 Konservativen, 24 Nationalliberalen, 2 Reformern, 2 Freisinnigen und 1 Sozialdemokraten.

Dresden, 1. Oktober. Ein ganz eigenartiger Mordprozess mit einer Reihe hochinteressanter psychologischer Begleitumstände beschäftigte am Sonnabend das Dresdner Schwurgericht. Es handelte sich um die vorsätzliche Tötung eines vierjährigen Kindes durch Verglehen und Verbrennen mit Spiritus. Dieses grauenhaften Verbrechens war die eigene Mutter des Kindes, die von ihrem Ehemann verlassene Arbeiterin Antonie Thonig aus Oshaj angeklagt. Die letztere verkörperte das schlimmste soziale Elend, das nur das menschliche Hirn sich ausdenken vermag. Von ihrem Mann schmähtlich im Stich gelassen, ohne Arbeit und Beschäftigung, hat diese unglückliche Frau seit Jahren mit dem Hungertode gerungen. Im Hause mangelte es an allem. Sie und ihre drei kleinen Kinder hatten nur selten das Allernotwendigste. Trodenes Brot war für diese Aermsten der Armen eine große Tafelfreude. Am 24. Mai d. J., als abermals der Hunger vergeblich nach Befriedigung verlangte, ging die Mutter mit zweien ihrer Kinder an der Hand in die Nachbarschaft, um um ein Stückchen Brot zu betteln. Die vierjährige Tochter Elisabeth war zurückgeblieben und von der Mutter in der nur aus einem einzigen Raume bestehenden Wohnung eingeschlossen worden. Nach einer Stunde kehrte die Frau zurück. Als sie

die Zimmerleiste öffnete, kam ihr ein dicker Rauch entgegen. Sie öffnete das Fenster und sah dann das zurückgelassene Kind im Bette liegen. Ein Drittel der ganzen Körperoberfläche war verbrannt und verkohlt. Das Kind lebte aber noch, harr jedoch am folgenden Tage im Krankenhause. Die Polizei hegte nun den Verdacht, daß die Mutter den Tod des Kindes durch Verbrennen verursacht habe. Man verhörte sie und nach Vorhaltungen gab sie zu, daß sie das Bett mit brennendem Spiritus begossen und dann das Kind hineingelegt habe. „Was soll man machen, wenn man nichts zu essen hat“, waren ihre Worte, als man sie nach der Ursache des schauerhaften Verbrechens fragte. In der Untersuchungsbearbeitung wiederholte sie aber ihr Geständnis und öffnete dem Gefängnisgeistlichen ihr Herz, dem sie mitteilte, daß sie, als sie ihr erstes Geständnis ablegte, nur beabsichtigt habe, ins Gefängnis zu kommen, damit sie eine zeitlang aller Not enthoben sei. Für die Kinder habe man ja sorgen müssen. Auf der Polizei habe man ihr so zugerufen, daß sie zu allem „Ja“ gesagt habe. Nur unter dem Drucke, den die Beamten auf sie ausgeübt hätten, habe sie die Tat zugegeben. Es sei aber kein wahres Wort daran. Bei dieser Behauptung verhartete sie auch in der Schwurgerichtsverhandlung, wo sie abermals betonte, daß sie vor all der jahrelangen schweren Not nicht mehr aus noch ein gewußt habe. Sie habe nur ins Gefängnis gewollt, um nicht hungern zu brauchen. Die schlichte Darstellung der armen Arbeiterin machte sowohl auf die Geschworenen wie auch auf das Publikum, unter welchem sich verschiedene hochstehende Damen befanden, einen tiefen Eindruck. Die Geschworenen sprachen die Unglückliche frei und mehrere anwesende Damen überreichten der armen Mutter einen schnell gesammelten Geldbetrag von 50 Mark.

Dresden, 1. Oktober. Die Dänger-Export-Gesellschaft zu Dresden hat im Jahre 1890 mit der Stadtgemeinde Dresden einen Ende dieses Jahres abgelaufenen Vertrag über die Grubenräumung und Ausfuhr von Dängstoffen im Stadtbezirk Dresden abgeschlossen. Die Gesellschaft beabsichtigt nun, falls die Aktionäre einmütig mit der Stadtgemeinde Dresden aus neue vereinbarte Verträge nicht zustimmen, in Liquidation zu treten. In einer auf nächsten Sonnabend angeordneten außerordentlichen Generalversammlung soll hierüber Beschluß gefaßt werden.

Gottleuba b. Pirna, 29. September. Für unser Städtchen vollendete sich am gestrigen 28. September der Zeitraum der 500-jährigen Zugehörigkeit zu den Wettiner Landen. Der Stadgemeinderat beging dieses Jubiläum mit einer Festkündigung und hatte dann die Freude, daß König Friedrich August ein an ihn gerichtetes Guldigungstelegramm in herzlichsten Worten beantwortete. Gottleuba gehörte früher zur Stadt und Landschaft Pirna, welche bekanntlich ehemals unter böhmischer Herrschaft stand.

Bad Cister, 30. September. Mit heute wird die Badesaison geschlossen, nachdem vorgestern bereits das letzte Konzert der Kgl. Kapelle auf dem Badeplatze stattgefunden hatte. Die Frequenz des Cisterbades hat dieses Jahr die höchste Ziffer (weit über 10000) erreicht.

Pulsnitz, 29. September. Beim Einfahren von Kartoffeln hatte der Gutsbesitzer Henker im benachbarten Mittelbach sein dreijähriges Söhnchen auf den vollbeladenen Wagen gesetzt. Während des Fahrens rutschte der vordere Vorleger des Wagens heraus, und der Knabe fiel so unglücklich unter den Wagen, daß ihm die Räder über die Brust gingen, wodurch der Tod des Kindes sofort eintrat.

Zittau, 1. Oktober. Einen weiten Weg zu Fuß und nur mit ledernen Pantoffeln bekleidet hat die 64 Jahre alte geistesgestörte Ehefrau Kal in Johnsdorf zurückgelegt. Sie entfernte sich am 21. v. M. aus ihrer Wohnung und ist in ihrer Verwirrung bis nach Hirschberg in Schlesien gelangt, wo die Bedauernswerte aufgegriffen wurde. — Um das Andenken ihres verstorbenen Mannes zu ehren, überwies die Witwe Nibel in Niederkunnersdorf der Gemeinde die Summe von 1500 Mark, deren Zinsen Armen und Kranken zugute kommen sollen. Der Gemeinderat faßte den Beschluß, an den Todestagen des Ehepaars aus Dankbarkeit stets läuten zu lassen.

Mittweida, 30. September. 2 geliebene Schwindlerinnen sind auf Veranlassung der hiesigen Polizei in Albed festgenommen worden. Im Juni d. J. mietete sich in einer hiesigen Familie eine Frau Helene Kullig aus Schlesien ein und gab an, sie wäre eine reiche Gutsbesitzerin, ihr großes Vermögen habe sie durch mehrere Gewinne in der preussischen Staatslotterie erworben. In ihrer Begleitung befand sich ein 18-jähriges Mädchen, angeblich ihre Tochter, welche jene Angaben bestätigte. Die neue Mieterin verkaufte nun an ihre Wirtin zwei Gewinnanteile von 10 Lotterielosen und erklärte nach einigen Tagen freudestrahlend, daß eins der gemeinschaftlich gespielten Lose mit einem Gewinn von 100000 Mark gezogen worden sei. Man brauche die entsprechende Zehntel-Gewinnssumme nur in Berlin zu holen. Die Wirtsleute ließen den „Damen“ noch 10 Mark zum Reisegeld, und beide dampften vergnügt auf Zimmerwiederschen ab, nachdem sie vorher noch Risten und Rosten ihrer Wirtsleute geplündert hatten.

Hohenstein-Er., 30. September. Am Donnerstag wurde das hiesige neue königl. Amtsgericht, das an der König-Albertstraße und der Schillerstraße liegt, offiziell durch den Landbaumeister Herrn Finanz und Baupostmeister Herrn Oberamtsrichter Köhler übergeben. Der schmucke Bau hat eine Bauzeit von reichlich 2 Jahren beansprucht. Die Baukosten werden insgesamt 321 700 Mark betragen. Vom Landtage wurden seiner Zeit für diesen Bau 341 700 Mark bewilligt. Mitteln ist ein Betrag von 20 000 Mark erspart worden. Die Uebernahme vom alten ins neue Amtsgericht findet am 5. und 6. Oktober dieses Jahres statt.

Norddorf, 30. September. Infolge langwieriger und tiefgehender Differenzen zwischen Stadtverwaltung und feuerweiliger Feuerwehr beschloß die letztere einstimmig ihre Auflösung.

Olberndorf, 1. Oktober. In der Arrestzelle des hiesigen Armenhauses wurde am Donnerstag mittag der frühere Fabrikarbeiter Richard Grosse erhängt aufgefunden. Er war ein motorischer Trinker und schon seit Jahren im Armenhause untergebracht. Durch seine „Aussüßge“, die er von Zeit zu Zeit unternahm, machte er der Armenverwaltung viel Schererei. Erst am Montag wurde er von einem ihm nachgesandten Polizisten in Baugen in den Anlagen total betrunken aufgefunden und wieder zurücktransportiert. Im Donnerstag bekam er wieder den Säuerwahnsinn, tobte und schrie, daß man es weithin hören konnte. Der Verstorbene war 42 Jahre alt und Wittwer.

Wildenfels, 29. September. Durch Unvorsichtigkeit geriet der Bergarbeiter Moritz Kühner von Wielau auf dem Morgensterntschätz I in ein Trahtseil, das ihm einen Arm vollständig herausschickte. Er starb auf dem Transport nach dem Kreiskrankenhaus.

Gartna b. Tharandt. Die Zeit des Hirscheschreiens ist wieder gekommen. Abends 8 Uhr kam aus allerwärts die Stimme des Königs unserer heimischen Wälder vernahmen, die er bald leise und schwachend, bald lebhaft und wild ertönen ließ. Man braucht nur 5 Minuten weit vom Kurbade weg in den Wald hineinzugehen bis zur ersten Lichtung am Vorhofwege, um dem Liebeswerben der Hirsche lauschen zu können. Zuweilen erblickt man auch, sofern man sich ganz ruhig zu verhalten versteht in einer hellen Mondnacht, wie wie sie nächste Woche erhoffen, vereinzelte Tiere. Küche und Keller des nahen Kurbades werden die leiblichen Bedürfnisse des nächtlichen Wanderers hinreichend befriedigen.

Zwota, 1. Oktober. Unter die Räder eines Lastgeschirres geriet das fünfjährige Söhnchen des Sägewerksbesizers Ernst Reicherting. Der Kleine erlitt so schwere Verletzungen, daß er hoffnungslos darniederliegt. Den Geschirrführer soll keine Schuld treffen.

Buchholz, 1. Oktober. Vermißt wird der Restaurateur Richard Schiebler („Zur Hopfenblüte“). Er hat sich unter Zurücklassung eines Schreibens entfernt, aus dem die Absicht des Vermißten hervorgeht, Hand an sein Leben legen zu wollen.

Aus dem Erzgebirge, 30. September. In Breitenbrunn geriet der Wirtschaftsbesitzer Lang unter seinen beladenen Wagen, der auf unaufgeklärte Weise in den Graben der Ortsstraße stürzte, und wurde sofort getötet. — Herr Oberforstmeister Oberfinanzrat Schumann in Eibenschlag tritt am 1. November in den Ruhestand. Zum Nachfolger und Oberforstmeister wurde Herr Forstmeister vommasch, Verwalter des Staatsforstreviers Wernsdorf, ernannt.

Von der sächs.-böhm. Grenze. Der Viehschmuggel, der früher vor das Landgericht gehörte, wird neuerdings in erster Instanz von den Schöffengerichten abgeurteilt. Vor einigen Tagen standen nicht weniger als fünf Schmuggler vor den Schranken des Rehauer Gerichts: vier Bauern und ein Teppichweber. Die ausgeworfenen Strafen waren teilweise recht hoch; die in dem an der bayerischen Grenze liegenden Dorfe Oberpreß wohnhaften Wolfgang und Julius Spitzbart und Hans Künzel erhielten 2 Monate, 6 Tage und 7 Tage Gefängnis; überdes verfallt der Erbs der beschlagnahmten 4 Ochsen (ca. 2500 M.) der Staatskasse. Ferner wurden die Jagmannkreuther Johann Nibel und Heinrich Müller verurteilt; der erstere zu 24 Tagen Gefängnis und 754 M. Geldstrafe, der letztere zu 7 Tagen Gefängnis und 1000 M. Geldstrafe.

Leipzig. In törichter und freivolger Weise renommierte am Freitag Abend ein 37-jähriger alter Gelegenheitsarbeiter in einem Schanklokale in der Seeburgstraße. Er versicherte, einen Liter Schnaps in einem Zuge trinken zu können. Der Mann zog sich eine schwere Alkoholvergiftung zu und mußte in das Stadtkrankenhaus geschafft werden. Oft führen solche Prahlereien zum Tode.

Sächs. Böh. Dampfschiffahrt.

Giltig vom 2. Oktober bis mit 1. November 1905.

Ab Riesa	7.15	10.55	1.35	4.15
• Gabel	7.35	11.15	1.55	4.35
• Riesa	7.50	11.30	2.10	4.50
• Pöhlitz	8.—	11.40	2.20	5.—
• Pöhlitz-Schepa	8.15	11.55	2.35	5.15
• Pöhlitz	8.30	12.—	2.40	5.30
• Pöhlitz	8.30	12.10	2.50	5.30
• Pöhlitz	8.40	12.20	3.—	5.40
in Riesa	10.—	1.40	4.20	7.—
• Dresden	12.50	4.25	7.10	—
Ab Dresden	—	7.35	11.15	2.30
• Pöhlitz	8.45	9.35	1.30	4.30
• Pöhlitz	7.25	10.15	2.10	5.10
• Pöhlitz	7.35	10.25	2.20	5.20
• Pöhlitz	7.40	10.30	2.25	5.25
• Pöhlitz	7.45	10.35	2.30	5.30
• Pöhlitz	7.50	10.40	2.35	—
• Pöhlitz	8.—	10.50	2.45	5.45
• Pöhlitz	8.05	10.55	2.50	5.50
in Riesa	8.30	11.20	3.15	6.15
Ab Riesa	9.15	—	4.15	—
• Pöhlitz-Schepa	9.30	—	4.30	—
• Pöhlitz	9.45	—	4.45	—
• Pöhlitz	9.55	—	4.55	—
• Pöhlitz	10.05	—	5.05	—
in Riesa	10.30	—	5.30	—

Vermischt.
Confanz an der französischen Grenze. Teufel von Angehörigen beider Armeen über die Grenze sind im Vogesengebirge keine Seltenheit. Etwas seltener ist es schon, wenn es dem klüchtigen Kavalleristen gelingt, mit seiner treuen Kofinante die Grenze zu überschreiten. Dieses Reiterpärchen brachte dieser Tage ein Ulan vom 15. Regiment in Saarburg; ein gebürtiger Böhlinger aus der Gegend, fertig, der sich mit seinem preussischen Gaul zur Fremdenlegion anmeldete. Er wurde selbstverständlich auch mit Dank von den französischen Werbem abgelehrt. Den Gaul dagegen brachten die Werbemen wieder zur Grenze und lieferten ihn mit Grazie dem preussischen Truppenteil wieder ab. So sah man, wenn auch nicht den Reiter, so doch das Ross wieder, was in diesem Falle das wertvollere ist.

Ein geheimnisvoller Vorfall hat sich in der Ostsee abgespielt. Die Galeasse „Evea“, von Finnland kommend, sah, nach der „Aftn. Ztg.“, auf hoher See unter Sandhammeren einen schwimmenden Menschen. Der Kapitän ließ ein Boot aussetzen und den Schwimmer an Bord bringen. Der Gerettete war zu Tode erschöpft. Nachdem er sich erholt hatte, erzählte er, daß er sein Schiff, den Treibschiff „Anna“, auf der Fahrt von Riga nach Lissa durch einen Sprung über Bord verlassen habe, weil der Kapitän sich geweigert habe, ihn im ersten Anlaufhafen freizulassen und auszuschiffen. Als Grund seines tollkühnen Wagnisses gab der Rastlose, der Christian Christian heißt, folgende Behandlung an Bord an. Die „Evea“ lief den feindlichen Baken Koge an, landete den Flüchtling und meldete den Vorfall der Hafenbehörde.

Die Sprengung der „Chatham“. Die Sprengung des in Suezkanal liegenden Dynamitbunkers hat bedeutend weniger Schaden angerichtet, als man erwartet hatte. In den frühen Morgenstunden verließen die Bewohner Port Said ihre Häuser, um sich an den Strand zu begeben, da sie befürchteten, die Erschütterung könne die Häuser der Stadt zum Einsturz bringen. Die Läden, die Bureaus und Banken wurden geschlossen und die letzteren durch Polizisten bewacht. Ein Extrazug brachte die Zeitungsreporter in die Nähe der Stelle, wo die Sprengung stattfinden sollte. Die Herren waren vorsichtig genug, neun Kilometer Raum zwischen sich und dem Schiffe zu lassen. Um 9 Uhr 50 Minuten erfolgte die Explosion. Eine gewaltige, mit Sand und Trümmern vermischte Wasserfäule erhob sich 2000 Fuß hoch in die Luft, breitete sich dort aus und sank wieder zusammen. Die Kanalarbeiter wurden 300 Meter weit mit Schiffsstrümmern und Sand bedeckt. In Port Said hörte man die Explosion nur als schwaches Rollen. Eine Feststellung der Stelle, wo die „Chatham“ gelegen hatte, ergab, daß das Schiff vollständig zerstört und das östliche Ufer des Kanals 600 Meter weit zerstört worden war. Das westliche Ufer, die Eisenbahnlinie und der Süßwasserkanal waren unbeschädigt geblieben und der telegraphische Verkehr konnte nach zwei Stunden wieder aufgenommen werden. Die Kanalbagger und die Taucher gingen sofort an die Arbeit und man hofft, daß der Wasserweg bereits in vier Tagen dem Verkehr wieder übergeben werden kann. In Port Said lagen am Donnerstag nur vier Schiffe, die den Weg durch den Kanal zu nehmen wünschten.

1300 000 Mark erbeutet. Einen sehr erfolgreichen Coup haben Newyorker Wechselsächer gegen ein dortiges Bankhaus vollführt. Das „N. Y.“ schreibt darüber: In der City National Bank erschien ein unbekannter Herr und präsentierte den Scheck eines Newyorker Bankhauses, auf den hin dem Herrn Papiere im Werte von 1300 000 Mark ausgeliefert wurden. 48 Stunden später erst entdeckte man, daß der Scheck äußerst geschickt gefälscht war.

Ein aufregender Kampf zwischen drei Löwen spielte sich unlängst in einer großen Pariser Menagerie ab. In einem Käfig waren neben einem gewaltigen abessinischen Löwen zwei Löwen aus dem Kaplande untergebracht. Die Tiere vertrugen sich sehr schlecht, sollten sich aber mit der Zeit aneinander gewöhnen, weil sie zusammen vom Käfiger bedient werden sollten. Um die Bestien auf mildere Gedanken zu bringen und an lebenswürdigeren Sitten zu gewöhnen, hatte man dieser Tage noch eine Löwin in den Käfig eingesperrt, die auf den poetischen Namen „Sappho“ hörte. Durch diese Maßnahme schien man aber das Unglück noch vermehrt zu haben, denn nun brach auch noch die Eifersucht unter den Löwen aus. In einer der letzten Nächte erscholl ein fürchterliches Getöse in der Menagerie. Als die Wärter herbeieilten, bot sich ihnen ein fürchterliches Bild. Der eine der Löwen war von den beiden anderen an die Eisenstäbe des Käfigs gedrückt worden und blutete aus unzähligen Wunden. Als es dem Personal endlich gelungen war, die wütenden Bestien zu trennen, war der schwer verwundete König der Tiere, der einen Wert von 12 000 Francs repräsentiert und ein Geschenk König Meneliks an den Direktor der Menagerie darstellte, bereits verendet. Aber auch die beiden anderen Tiere hatten so schwere Verletzungen bei dem Kampfe davongetragen, daß sie getötet werden mußten. Die Löwin hatte während des blutigen Streites in einer Ecke des Käfigs gekauert und dem Ringen zugehakt.

Der Oberkellner des Erbprinzen. Die thüringische Pfläster berichten, hat sich folgendes heitere Vorwissen in einem Städtchen an der Bahnlinie zwischen Börsfeld und Bera dieser Tage zugetragen. Der Erbprinz von Ruß hatte seine Abreise von der betreffenden Station dem Stationsvorstand angezeigt. Alles wird hübsch zum Empfang des hohen Herrn vorbereitet, der Vorsteher und die Assistenten haben sich in Gala geworfen,

der Zug ist schon eingetroffen, und noch immer harrt man auf das Eintreffen seiner Durchlaucht. Endlich, es ist schon die höchste Zeit, kommt ein Einspänner, gelenkt von einem braven Bäuerlein, in Sicht, auf dem sich noch ein Fahrgast befindet. Das ist der Erbprinz, ich habe ihn schon einmal gesehen, meint ein Beamter. Man wundert sich zwar ein wenig über das primitive Fuhrwerk, in dem der hohe Herr ankommt, — doch kann man sich mit solchen nebensächlichen Dingen nicht weiter aufhalten, die Zeit drängt. Durchaus nicht begibt sich an den Fahrkartenschalter und löst sich ein Billet zweiter Klasse. Von den ihm umringenden Beamten höflich und respektvoll zum Zuge geleitet, will er bescheiden in ein Kupon zweiter Klasse einsteigen, doch die Beamten komplimentieren ihn zu dem Salonwagen, helfen ihm einsteigen — ein Pfiff, und ab geht der Zug unter strahlendem militärischen Salutieren der Bahnbeamten. Da über die Identität des eben Expedierten doch einige leise Zweifel aufsteigen, fragt man das Bäuerlein, das den hohen Gass gebracht hatte, ob es auch wirklich der Erbprinz von Ruß gewesen ist. „Ja, wo“, sagt dieser, „das war ja der Oberkellner von U!“ (nennt einen beliebigen Gasthof für Sommerfrischler). — Tableau!

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 2. Oktober 1905.

Verlin. Das „B. T.“ erfährt, daß auch die Majestäten und Heizer der Berliner Elektrizitätswerke beschloffen haben, sofort in den Ausstand zu treten. Etwa 660 Mann kommen in Frage.
Verlin. Ein schwerer Einbruchsdiebstahl wurde in der Kasse des Steglitzer Hauptamtes in der Nacht zum Sonntag durch die Wachmannschaft der Steglitzer Polizei verhindert. Nach einem hartnäckigen Kampfe mit einem Einbrecher, wobei der Kriminalkommissar Hoffmann eine Schußwunde an der Hand, der Einbrecher eine Schußwunde durch den Kopf davontrug, gelang die Festnahme des Verbrechens.
Prag. Infolge eines polizeilichen Verbotes eines Meetings der tschechischen und national-sozialen Parteien für das allgemeine Wahlrecht und gegen die Verteuerung der Lebensmittel kam es gestern abend zu wilden Straßenszenen. Die Polizei wurde mit Steinen beworfen.
Brinn. In Anwesenheit von etwa hundert Abgeordneten fast aller Kronländer fand gestern im Deutschen Hause unter Vorsitz des Bürgermeisters von Olmütz, Brandhuber, ein deutscher Volkstag statt, welcher einstimmig folgende Resolution annahm: Die Deutschen Mährens beharren auf dem Standpunkte, daß alle dem 1904 reaktivierten mährischen Ausgleichsausschüsse vorgelegten Angelegenheiten in untrennbarem Zusammenhange stehen, und erklären gegenüber der Regierung, welche anstatt die unerlässliche Ausgestaltung der bestehenden Hochschulen durchzuführen, an die Errichtung neuer Hochschulen denkt, daß sie unter keinen Umständen zulassen werden, daß über ihre nationalen Interessen ohne ihr Einverständnis entschieden werde. Der deutsche Volkstag fordert die deutschen Abgeordneten aller Parteien auf, die Verwirklichung der von den Tschechen

geforderten Errichtung einer tschechischen Universität in Mähren, welche als nationales Kampfmittel zur Eroberung Mährens nicht nur die Deutschen Mährens, sondern ganz Oesterreichs bedrohen würde, unbedingtem unter Anwendung selbst der schärfsten Mittel zu verhindern. Sämtliche Redner betonten die Notwendigkeit der Einigkeit der Deutschen in der Frage der tschechischen Universität in Mähren. Nach Annahme der Resolution wurde der Volkstag geschlossen.
Prinn. Sowohl vorgestern aus Anlaß des von den Deutschen veranstalteten Fadelzuges, als auch gestern kam es zwischen Deutschen und Tschechen zu wiederholten Zusammenstößen, wobei beiderseits Personen verletzt wurden.
Rom. In Porto d'Anzio ist ein heftiger Cyclon niedergegangen. Zahlreiche Häuser sind zerstört und die Eisenbahnen beschädigt. Vier Personen sind verletzt. Auch in Como wird über große Verheerungen infolge des Sturmes berichtet. Zwei Schaffirten sind umgekommen.
Warschau. Auf das Denkmal zur Erinnerung an die Einnahme Warschaws 1830 wurde gestern eine Bombe geschleudert. Das Denkmal wurde beschädigt. In einem Nachbarhause wurden die Fenster zertrümmert. Bei dem Attentat wurde niemand verletzt. Der Täter ist entkommen.
Baku. Die Polizei, die mehrere Fabriken in dem Stadtviertel, wo die Naphthaniederlagen sich befinden, eingeschlossen hatte, entdeckte in einer Anzahl Gewehre und Munition. — Es treffen weitere Truppenverstärkungen hier ein. Man beabsichtigt, hierher eine Truppenmacht bis zu 25000 Mann zu schaffen.
Ibiza (Bovinz Baleares). Zwei ausländische Dampfer, deren Heimatsort man noch nicht kennt, stießen zusammen. Der eine sank und die ganze Besatzung, ausgenommen drei Mann, sind ums Leben gekommen.
Sanghai. Der chinesische Dampfer „Gjehoco“ ist beim Anlaufen auf eine Mine gesunken. Die Anzahl der Ertrunkenen ist noch nicht bekannt.
Tokio. Das in den Militärverhältnissen in Hiroshima gestern 1 Uhr nachts ausgebrochene Feuer dauerte 1 Uhr nachmittags noch an und hat noch weitere 7 Gebäude zerstört. Man hält Brandstiftung für wahrscheinlich.
London. Der „Daily Telegraph“ berichtet aus Newyork, Präsident Roosevelt nebst Familie schwebten gestern auf der Rückreise von Oysterbay nach Washington in großer Gefahr. Infolge Achsenbruchs wurde der Salonwagen des Präsidenten 100 Meter weit neben der Maschine hergeschleift. Der Sohn und die Gattin des Präsidenten erlitten leichte Hautabschürfungen, während die übrigen Familienmitglieder mit dem Schreden davonsamen.
London. Der „Standard“ meldet aus Sanghai vom 1. Oktober, daß der Dampfer „Sjeh-ho“ beim Schan-tung-Vorgebirge gestern morgen auf eine unter Wasser befindliche Klippe stieß und innerhalb 10 Minuten sank. 15 Personen kamen ums Leben.
London. Die „Daily Chronicle“ vom 1. d. M. aus Newyork meldet, seien aus den Baumwollbüchsen eingegangene Depeschen mit, daß die Reis- und Zuderernte durch ein furchtbares Unwetter, das gestern am

Wolf von Mexiko wütete, vernichtet worden ist. Nach den bisher vorliegenden dürftigen Nachrichten wurden die Baumwollpflanzungen sehr schwer geschädigt.

Wetterprognose für den 3. Oktober. (Orig.-Mittellung vom Agl. meteorolog. Institut zu Dresden.)
Witterung: Regnerisch. Temperatur: Unternormal.
Windrichtung: West. Luftdruck: Tief.

Eisenbahn-Fahrplan vom 1. Oktober 1905.

Table with columns for destination (e.g., Dresden, Leipzig, Chemnitz, Elsterwerda, Riesa, Röhderau), departure times, and arrival times. Includes notes about specific routes and services.

Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 2. Oktober 1905.

Large table of market data including bond prices (Deutsche Fonds, Reichsanleihe), railway shares (Eisenbahn-Prioritäten), and various commodities. Columns include item names, prices, and percentages.

Ans- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien etc.
Stufung aller werthabenden Coupons und Dividendscheine.
Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.

Menz, Blochmann & Co.
Filiale Riesa
Bahnhofstr. 2
(früher Creditanstalt).

Annahme von Geldern zur Verzinsung, Beleihung börsengängiger Wertpapiere.
Safes-Schrank-Einrichtung
vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

Verloren 16-17000 Mark, 3000 Mk.
Gebrauchter Hochherd, Speisefartoffeln, Sourage!
am Sonntag in Pausch ein Portemonnaie. Der eheliche Finder wird gebeten, selbiges gegen gute Belohnung abzugeben.
17 Jhr. sucht Stellung oder Aufwartung in best. Hause. Offerten erb. u. O. M. in die Exp. d. Bl.
auf gute Hypothek auszuliehen. Off. unt. B 57 in die Exp. d. Bl. erb.
Eine große, fast neue Badewanne und zwei Kinderbettstellen umzugshalber sofort billig zu verkaufen.
Eldstraße 6, 1.
zu kauf. gesucht Bismarckstr. 28, 1. l.
sehr reichlich, Zentner 1,80 Mt.
Fleischermstr., Schützenstr. 1.
Hater, Hen, Gänse, sel, Stroh, Messelaffetter, Riele etc. verkauft stets in nur guter Qualität billigst.
Wohnung, besteh. aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Speisegew., 1. Jan. perm. Friedr. Aug.-Str. 2, pr.

Schützenalon Riesa.

Albert Wunsch-Bonnenschkys Marionettentheater und Theatrum-mundi.

Dienstag, 3. Oktober, Extravortellung unter Mitwirkung der Rieser Stadtkapelle: 1870/71, Deutschlands Ruhm und Größe oder Die Hyäne auf dem Schlachtfeld, Volksstück mit Gesang und volkst. Musikbegleitung. Im 2. Akt im Theatrum-mundi: Ein Unfall der Franzosen bei Sedan. Anfang 1/9 Uhr.

Um zahlreichen Besuch bittet Wunsch-Bonnenschky. Sonntag nachmittag: Der sächsische Prinzenraub. Montag, den 9. Oktober Schluß der Vorstellungen.

Hôtel Wettiner Hof.

Dienstag, den 3. Oktober

3. Abonnement-Konzert

vom Hornistenkorps des 2. Kgl. Sächs. Pion.-Bat. Nr. 22. Direktion: F. Gimmeler.

Vorzügliches gewähltes Programm. Anfang 8 Uhr.

Eintritt 40 Pf., Familienkarten 3 Stück 1 Mk. sind an der Kasse und im Hotel Wettiner Hof zu haben. Militär 25 Pf.

Nach dem Konzert feiner Ball.

Schlößl ladet ein R. Richter.

Anzeige.

Hierdurch bringe ich zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich am heutigen Tage mein

Bäckereigrundstück

an meinen Sohn Otto käuflich abgetreten habe. Indem ich meiner werten Kundschaft für das während meiner 32jährigen Tätigkeit geschenkte Vertrauen und Wohlwollen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Sohn übertragen zu wollen.

Riesa, Hochachtungsvoll

den 2. Oktober 1905. Moritz Berg.

Auf Obiges bezugnehmend, bitte ich unsere werte Kundschaft und geehrte Einwohnerschaft, das meinem Vater bewiesene Wohlwollen auch auf mich zu übertragen. Ich werde stets bemüht sein, dieses in mich gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen und mit solider und guter Ware dienen.

Riesa, Hochachtungsvoll und ergebenst

den 2. Oktober 1905. Otto Berg, Bäckermeister.

Sonntag, den 24. Sept. ist ein Jungenjackett auf dem Kartoffelfeld bei Kurze in Lessa liegen geblieben. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung abzugeben in Boberßen Nr. 59.

Hausgrundstück zu kaufen gesucht. Off. u. Ea in die Exp. d. Bl. erb.



Oldenburger Milchvieh.

Freitag, den 6. Okt. stellen wir wieder einen großen Transport bester Kühe, hochtragende Kalben sowie sprunghafte Bullen und 1/2-jährige Kuh- und Bullenkälber in Riesa, „Sächsischer Hof“, zum Verkauf. Geb. Kramer, Poppitz und Fichtenberg (Elbe).

Ein Pferd

wird zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis erbittet Carl Illner, Röderau.

Wollwaren Trikotagen

empfehlen sehr preiswert *

Mannf.-Warenhaus E. Mittag.

Alle Sorten Lampen, ganz neue Muster, empfiehlt billig Carl Adler, Klempner in Rünzgritz.

Bedeutend unter Preis

werden jetzt Tapiseriew. (Restlager) Bekleidungsartikel Vordenz- und Spitzenreste abgegeben

Manuf.-Warenhaus

Mittag.

Empfehle

in vorzüglichen Qualitäten: Männerhemden Mk. 1.60 Frauenhemden 1.25 Kinderhemden in allen Größen. reizende Kinderkleidchen nur Mk. 1.50 Varchentblusen nur 1.50 Zephyrbettlücken nur 1.90 Gante Hemdenarchente à m 47 Pf. angebleicht. Varchente „33“ Röde, Jaden, Beinleider, schwarze und graue Kinderhöschen in großer Auswahl und zu bekannt billigen Preisen. Bismarckstr. M. Schwartz. Kein Laden. Mitglied des Rabattsparevereins.

Eisenmoorbad Liebenwerda ist auch im Winter geöffnet. Vorzügliche Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Nerven- und Frauenkrankh. — Verabfolgt werden: Moorbäder, Dampf-, elektr. Licht-, Kohlen- und Wannenbäder. — Unerischöpf. Eisenmoorlager nahe der Stadt.

Königl. Sächs. Kriegerverein „König Albert“ zu Riesa.

Morgen Dienstag abend 1/9 Uhr Versammlung im Vereinslokal (Elbterrasse). Von einem Vereinstameraden wird ein Vortrag gehalten. — Kalenderausgabe. Zahlreichem Erscheinen der Kameraden sieht entgegen der Vorstand.

Kgl. Sächs. Militärverein „Artillerie, Pioniere und Train“, Riesa.

Mittwoch, den 4. d. M., findet im Vereinslokal Hotel Kaiserhof unsere diesjährige

Generalversammlung

statt. Das Erscheinen aller Kameraden ist unbedingt erforderlich. Beginn derselben pünktlich 8 1/2 Uhr.

Tagesordnung: 1. Kassenbericht. 2. Bericht der Revisoren. 3. Jahresbericht. 4. Neuwahlen. 5. Auslosung von Anteilsscheinen. 6. Stiftungsfest betr. 7. Aufnahme neuer Kameraden und 8. Freie Vorträge. Der Vorstand.

Gewerbeverein.

Donnerstag, den 5. Oktober, abends 8 Uhr Versammlung (Vereinslokal).

Tagesordnung: 1) Eingänge. 2) Referat des Herrn Bergmann über den Verbandstag sächs. Gewerbe- und Handwerkervereine. 3) Vortrag über Wehrkraft durch Erziehung. 4) Aufnahme neuer Mitglieder. Zu zahlreicher Beteiligung ladet ergebenst ein der Vorstand.

Naturheilverein Riesa.

Dienstag, den 3. Oktober, abends 1/9 Uhr im Hotel Wettiner Hof

Vortrag

des Herrn Naturheill. Frenzel über: Cholera, deren Ursache und naturgemäße Behandlung. — Gäste willkommen.

Saison-Theater in Riesa.

Berliner Residenz-Ensemble, Direktion: Willy Peinert. Inh. mehrerer Kunstseine.

Im Saale des Hotel Köpfner.

Spielplan dieser Woche. Dienstag, den 3. Oktober

Alt-Heidelberg.

Schauspiel in 5 Akten von Wilh. Meyer-Förster. Donnerstag, den 5. Oktober

Die Regimentstochter.

Baudeville in 4 Akten von F. Friedrich. Musik von Donizetti. Sonnabend, den 7. Oktober

Preciosa

oder Der Kindesraub durch die Zigeuner. Schauspiel mit Gesang und Tanz von P. Wolf. Musik von Carl Maria v. Weber. Sonntag, den 8. Oktober, um 4 Uhr

Der Mattenfänger von Hameln.

Abends 8 Uhr mit großartigen Dekorationsen: Die Reise um die Erde in 80 Tagen oder Die Wette um eine Million.

Bei sämtlichen Vorstellungen Konzert der Kapelle des Herrn Meyer.

Max Werner

Bandagist, Hauptstr. 65 empfiehlt

Jämtliche Artikel zur Krankenpflege

- Armtragbinden
- Bruchbänder
- Badethermometer
- Barbinden
- Betturinfaschen
- Bettelagen
- Binden nach Martin
- Clystierpöhlen
- Dämmlinge
- Einnahmetassen und -Löffel
- Eisbeutel
- Geradehalter
- Gummistrümpfe
- Glaspöhlen
- Guttaperchaspapier
- Gefäßkasser
- Hygiene-Binden
- Inhalationsapparate
- Injektionspöhlen
- Kunstklissen
- Leibbinden, bewährte Systeme
- Ladebandagen
- Milchflaschen
- Mutterpöhlen
- Nabelbinden
- Rasenpöhlen
- Ohrbinden
- Ohrpöhlen
- Ohrhändchen
- Plattfußelagen
- Pessarinen nach Dr. Carlet
- Schlauch
- Sanger
- Spülflaschen
- Spuckflaschen
- Stechdecken
- Stumpfenbinden
- Pferdebinden.

Auf langjährige Erfahrung gestützt, bin ich in der Lage, Bruchleidenden selbst in den schwierigsten Fällen Hilfe zu schaffen. Wache noch besonders darauf aufmerksam, daß das Anlegen von Bandagen nur von Fachleuten ausgeführt werden kann.

Bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.

Max Werner, Bandagist, Hauptstraße 65.

Die größte Auswahl

in Wirtschaftsschürzen Kleider- Reform- Mod- Ländel-

finden Sie im Spezial-Verkauf und Ausstattungs-Geschäft von Adolf Adermann.

Alle Arten Felle lauft zu höchsten Preisen Juristerei, Weiknerstr. 33.

Freiw. Sanitätskolonne.

Heute abend ist das Erscheinen aller Kameraden dringend notwendig.

Kreisverein Riesa.

Der Kreisverein Ostsch hat den diesigen zu seinem am 4. d. M., abends 8 Uhr im „Goldenen Löwen“ daselbst stattfindenden Stiftungsfest eingeladen, wozu rege Beteiligung von hier sehr erwünscht ist.

Schützen-Turn-Verein.

Mittwoch Turnratsitzung, Freitag Versammlung. Riesa, Hauptstr. 20, parterre.

Kaiser-Panorama.

(Fotografie aus Berlin, Passage.) Tägl. geöffnet: 3 Uhr nachm. bis 10 abds. Diese Woche: Zeitgemäß!

Ost-Asien

v. Vaisak-See nach Japan.

Allen Freunden und Bekannten zur traurigen Mitteilung, daß gestern nachmittag 1/5 Uhr nach gebuldig ertragenen Leiden unser heißgeliebter guter Sohn und Bruder

Fritzel

im 7. Lebensjahr sanft verschieden ist. Riesa, 2. Oktober 1905.

In tiefster Trauer

Familie Polze.

Die Beerdigung erfolgt Donnerstag, den 5. Oktober 1905, nachm. 1/1 Uhr vom Trauerhause, Wismarktstr. 70, aus.

Zurückgekehrt vom Grabe meines heißgeliebten Vaters, unseres treuherzigen Vaters, Sohnes, Bruders und Schwagers, des Hilfsweihenstellers

Karl Gustav Schmidt

ist es uns Herzensbedürfnis, allen denen, die den Sarg des Entschlafenen so schön und reichlich mit Blumen schmückten, den herzlichsten Dank auszusprechen.

Inbesondere aufrichtigsten Dank für die Beförderung meines unvergeßlichen Gatten in seine Wohnung, sowie den Herren Vorgesetzten und Mitarbeitern für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte und für das freiwillige Tragen. Ferner Dank für die liebevolle Unterstützung, dem Gesangsverein „Fidelio“ zu Röderau für die schöne Dekoration, Blumen spende und Geleit zur letzten Ruhestätte, dem Herrn Pastor für die trostreichen Worte am Grabe und dem Herrn Lehrer für die erhebenden Gesänge. Gott möge allen ein reicher Vergelter sein und alle vor ähnlichen Schicksalschlägen bewahren.

Dir aber, lieber Gatte und Vater, rufen wir ein „Anhe sanft“ und „Gute Nacht“ in deine stille Gruft nach.

Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom Liebsten, was man hat, muß scheiden.

Röderau, am Begräbnistage: Die tiefgebeugte Witwe nebst Kindern und Hinterbliebenen.

Die heutige Nr. umfaßt 8 Seiten.

In Gröba

Hat Herr Edwin Plasmid, Rieser Straße 10 und Kirchstraße 14 eine

Inseraten-Annahmestelle

für das Rieser Tageblatt

übernommen. Inserate, die dort bis vorm. 9 Uhr abgegeben sind, gelangen noch in die abends zur Ausgabe gelangende Nr. des Rieser Tageblattes zur Aufnahme.

Geschäftsstelle des „Rieser Tageblatt“.

Tagesgeschichte

Nächste Woche nimmt der Bundesrat wieder seine Sitzungen auf und wird sich mit den

Vorschlägen zur Reichsfinanzreform

in erster Linie zu befassen haben. Der Voranschlag für den Reichshaushaltsetat für 1906 stellt abermals einen starken Fehlbetrag trotz der Mehreinnahmen aus dem Branntwein-, Zucker- und Stempelsteuern in Aussicht. Angesichts dessen darf sich der verhängnisvolle Finanzkreislauf der letzten Jahre nicht wiederholen: Deckung des Defizits der laufenden Ausgaben der Anleihen, Ausgleich der Anleihen durch erhöhte Matrikularumlagen und dann Kreditierung dieser erhöhten Umlagen in Erwartung höherer Einnahmen. Ein solcher Kreislauf muß zu Störungen und schließlich zu einer Katastrophe führen. — Zur Ergänzung der vorstehenden Mitteilungen teilen wir noch mit, daß die Reichswehrsteuer, wie die „Köln. Ztg.“ „aus bester Quelle“ erfährt, sich nicht unter den Steuervorlagen, die als Grundlag der Reichsfinanzreform dem Bundesrat beschickten werden, befinden wird. Man begründet das damit, daß eine Reichswehrsteuer im Verband mit Steuern, die den alleinigen Zweck haben sollen, unseren schwindstichtigen Reichsfinanzen neue Kraft zuzuführen, nicht am Platze sei. Die Reichsregierung scheint auch die nochmalige Einbringung einer Reichswehrsteuer, falls hierzu aus parlamentarischen Kreisen nicht eine erhebliche Unterstützung finden Anregung gegeben wird, aus dem Grunde für bedenklich zu halten, weil die erste Vorlage einer Wehrsteuer im Reichstage eine einstimmige Ablehnung erfuhr. Der Voranschlag für 1906 werde trotz der allmählich sich bessernden Einnahmen der Branntwein-, Zucker- und Stempelsteuer

einen Ausfall bezw. eine Vermehrung der ungedeckten Matrikularbeiträge bringen, die weit über die des Vorjahres hinausgehe. Das Etatsjahr 1905 ergab aber bereits einen Fehlbetrag von 78 Millionen, in denen 54 Millionen gehobelter Matrikularbeiträge enthalten sind. Die jährlichen Zinsen unserer Reichsschulden belaufen sich jetzt schon auf rund 130 Millionen Mark. Angesichts einer solchen Finanzlage muß jedem Reichstagsabgeordneten die dringende Notwendigkeit der Erschließung neuer Einnahmequellen klar sein.

Deutsches Reich.

(Der Postdampfer „Eleonore Wörmann“ mit den von der Studienreise nach Togo und Kamerun zurückkehrenden Reichstagsabgeordneten an Bord ist gestern nachmittag im Hamburger Hafen wieder eingetroffen. Die Studiengesellschaft wurde am Peterfenkel, wo der Dampfer festgelegt hatte, von Herrn Adolf Wörmann und Amstorf empfangen. Alle Mitglieder befinden sich in bester Gesundheit. Sie äußerten sich hoch befriedigt über den Verlauf der Reise und sprachen ihren Dank für den angenehmen Aufenthalt und die vorzügliche Verpflegung an Bord des Dampfers aus. Am Abend reisten die Herren nach Berlin weiter.

(Gestern vormittag fand unter Vorsitz des Magistrats v. Schulz eine Besprechung zwischen den Vertretern der Siemens & Halske, der Siemens-Schudertwerke und der Allg. Elektrizitätsgesellschaft einerseits und den Delegierten der Arbeiterausschüsse der genannten Firmen andererseits statt, worin der Grund und der Verlauf der gegenwärtigen Bewegung erörtert wurde. An der Besprechung nahmen auch je ein Mitglied des Metallarbeiterverbandes, des Handelstransportarbeiterverbandes und des Fabriks- und Hilfsarbeiterverbandes als Berater der Arbeiter teil. Nach 4 1/2 stündiger Dauer der Besprechung wurde dieselbe auf heute vertagt.

Im internationalen Wettbewerb um die transozeanische Personenbeförderung spielt die Schnelligkeit der Dampfer eine bedeutende Rolle. Aber die Steigerung der Schnelligkeit bedingt auch eine gewaltige Steigerung des Kohlenverbrauchs, wie aus folgendem Beispiel hervorgeht: Von den 3 Dampfern des Norddeutschen Lloyd „Kaiser Wilhelm der Große“, „Hohenzollern“ und „Sachsen“ war Ende 1904 der erste etwa 7 1/2, der zweite 15 1/2, und der dritte 17 1/2 Jahre alt. Der älteste der drei Dampfer, der eine mittlere Geschwindigkeit von 14 Seemeilen besitzt, hat bis zu dem angegebenen Zeitpunkt 298 191 Tons gebraucht, während der mittlere, der eine Geschwindigkeit von etwa

16 Seemeilen hat, schon 415 669 Tons und der jüngste, der eine mittlere Geschwindigkeit von 22 1/2 bis 23 Knoten hat, sogar schon 632 247 Tons Kohlen gebraucht hat.

bc. Der Evangelische Oberkirchenrat in Berlin hat den Oberpfarrer Voit aus Lippehne N. W., welcher durch eine sechzehnjährige Tätigkeit im Auslande als Pfarrer der deutschen evangelischen Gemeinde in Kairo und als Gesandtschaftsprobierer und Pfarrer der deutschen evangelischen Gemeinde in Bissabon Gelegenheit gehabt hat, evangelische Diasporaverhältnisse kennen zu lernen, beauftragt, die mit der evangelischen Landeskirche der älteren preussischen Provinzen in Verbindung stehenden deutschen evangelischen Gemeinden in Argentinien, Uruguay, Paraguay sowie in Chile zu besuchen, auch an der im September d. J. in Buenos Aires stattfindenden Tagung der deutschen Evangelischen La Plata-Synode (des Verbandes der an diese Landeskirche angeschlossenen Gemeinden in Argentinien, Uruguay und Paraguay) teilzunehmen. Da sich in Chile auch mehrere der evangelisch-lutherischen Landeskirche des Königreichs Sachsen angeschlossene Gemeinden befinden, ist der genannte Kommissar gleichzeitig vom evangelisch-lutherischen Landeskonfistorium in Dresden mit dem Besuch jener Gemeinden beauftragt worden. Oberpfarrer Voit ist am 16. September 1905 in Buenos Aires eingetroffen.

Der Verband der sächsisch-thüringischen Webereien teilt mit: Die neuen Lohnsätze des sächsisch-thüringischen Webereiverbandes wurden trotz recht erheblicher Lohnerhöhungen und weitgehender Zugeständnisse in den Arbeitsbedingungen durch die Arbeiterschaft abgelehnt. Wenn die Arbeiter nun, trotz der Erklärung, daß die gegenwärtige Grenze durch die Lage des Weltmarktes und in Rücksicht auf die Lebensfähigkeit der Industrie gezogen sei, ein vorteilhaftes Ergebnis friedlicher Vereinbarung juridizieren und einen aussichtslosen Kampf herausbeschwören, so haben sie die Verantwortung für die kommende wirtschaftlich trübe Zeit selbst zu tragen.

Die Ziffern und Einzelheiten der neuen Flottenvorlage werden erst Ende November oder Anfang Dezember zur Veröffentlichung gelangen. Die Vorlage ist zwar finanziell nicht unerheblich, weil dies durch die Erhöhung des Tonnengehaltes der zu bauenden Schiffe bedingt ist; sonst aber charakterisiert sie sich, was Vermehrung der Schiffe usw. betrifft, nur als eine kleine Vorlage. In Verbindung mit der unerlässlichen Erhöhung des Tonnengehaltes wird eine Verbreiterung der Schiffe des Nordostseeanals notwendig. Daß die Vorlage den Tonnengehalt selbst genau festlegt, ist nicht wahrscheinlich.

Rieser Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

Im Hause des Herrn Fabrikbesitzers Zeldler empfiehlt sich

zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren, zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken, zur Verwaltung von Wertpapieren (Überwachung von Auslosungen, Besorgung neuer Zins- bez. Dividendenbogen usw.), zur Aufbewahrung offener und geschlossener Depots,

zur Vermietung von Safes-Schränken unter eigenem Verschluss der Mieter, zur Gewährung von Darlehen, zur Benutzung ihrer Firma als Domizilstelle und zur Diskontierung von Wechseln,

zur Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Check-Verkehr,

zur Annahme von Geldern zur Verzinsung usw. usw.

Mutter und Töchter.

Roman von D. Elster.

Fortsetzung.

Was Abdi jedoch am meisten freute, war, daßhardt die alten Diener nicht fortgeschickt hatte. Der alte Peter fuhr jetzt freilich nicht mehr den Kutschwagen, sondern er fuhr mit dem Milchwagen zu der nahen Molkerei, aber er fühlte sich wohl und zufrieden bei dieser durchaus nicht anstrengenden Tätigkeit. Dem alten Gärtner war ein kräftiger Gehilfe beigegeben, sowie ein junger Lehrbursche, so daß er den Garten gut im Stand halten konnte. Nur der Inspektor war zur Freude aller Angestellten und Arbeiter fortgeschickt worden. Ernsthardt hatte an seiner Stelle einen einfachen Hofverwalter angenommen, der sich genau nach den Angaben Hardts richten mußte.

In dem jungen Herzen Abdis lag der geheime Wunsch auf, jetzt für immer hier wohnen und wirken zu können!

Nach einigen Tagen machte Ernst keine Aufwartung bei den Damen. Walvine empfing ihn sehr kühl und empfahl sich bald. Frau von Schönern, die sich anfangs zurückhaltend gab, sah sich jedoch mit dem jungen Mann bald in ein wirtschafliches Gespräch verwickelt. Ernst erklärte ihr die Verbesserungen und Veränderungen, die er vorgenommen hatte; er wies auf den dadurch erzielten höheren Ertrag des Gutes hin und teilte Frau von Schönern zu deren großer Überraschung mit, daß er ihr dieses Jahr eine Summe zur Abschlagszahlung auf eine drückende Hypothek zur Verfügung stellen könne. Gleichzeitig sprach er die Hoffnung aus, daß binnen einigen Jahren das Gut wieder eine ganz hübsche Rente abwerfen würde. Freilich müsse mit Umsicht und Sparsamkeit weiter gewirtschaftet werden.

„Ich denke, ich lasse es an Sparsamkeit nicht fehlen!“ sagte Frau von Schönern in empfindlichen Tone.

„Ich erlaube mir durchaus kein Urteil darüber, gnädige Frau. Meine Worte sollten auch keinen Vorwurf enthalten.“

Zum erstenmale nahm jetzt Abdi das Wort, die bis dahin schweigend und aufmerksam den Ausführungen Ernsts gelauscht hatte.

„Ich glaube, Mama!“ sagte sie, „daß wir Herrn vonhardt für seine ausgezeichnete Verwaltung Schönens nur von Herzen dankbar sein können.“

Da trat sie ein erkaunter Blick seiner Augen, unter welchem sie lebhaft errödete.

„Eine gute Verwaltung liegt nur im Interesse des Pächters!“ sagte Frau von Schönern ziemlich von oben herab.

„Gewiß, gnädige Frau!“ entgegnete er lächelnd. „Ich hoffe aber, sie soll in unser leider Interesse liegen.“ Er erhob sich.

„Haben Sie schon die neuen Obstanlagen gesehen, Fräulein Abdi?“ fragte er freundlich. „Wissen Sie noch, wie wir zuletzt in den Stachelbeeren waren?“

„Gewiß!“ entgegnete sie und es glänzte feucht in ihren Augen. „Ich erinnere mich jener Zeit so gern. Da war Else noch bei uns.“

„Ja, Fräulein Elfriede. Wie geht es ihr?“

„Sie wissen doch, daß sie in Amerika ist?“

„Ja, als Erzieherin bei den Töchtern einer Millionärin. In Newyork, wenn ich nicht irre?“

„Augenblicklich sind sie auf dem Lande. Denken Sie sich, in der Prärie — im wilden Westen von Texas und Neumexiko. Else schreibt sehr interessante Briefe von dort. Sie haben schon weite Ritze in die Prärie gemacht und Sebjagden auf Prärie-Wölfe geritten.“

„Sehr interessant in der Tat. Da möchten Sie wohl auch mitmachen, Fräulein Abdi?“

„Ich? — Nun ja, ich möchte es schon einmal sehen, aber leben möchte ich nicht dort. Ich möchte viel lieber auf meinem lieben alten Schönau wohnen.“

hardt hatte sie anfangs kaum beachtet; jetzt wurde er aufmerksamer. Sie sprach so ruhig und verständig; über ihrer ganzen Erscheinung schwebte ein zarter Hauch lieblicher Jungfräulichkeit, ihr blaßes Gesicht war von einer leichten Röte überzogen und ihre großen blauen Augen blickten sinnend in die Ferne. Ihm wurde ganz eigen zu Sinn. War das die wilde Hummel von vor zwei Jahren, die auf die Obstbäume kletterte und die Stachelbeerbüsche plünderte?

„Ich habe noch eine Bitte, gnädige Frau!“ sagte er. „Ich habe den Gärtner angewiesen, Ihrem Haushalt einen Teil des Gemüsegartens zuzuweisen. Wollen Sie selbst sich diesen Teil ansehen; ob er Ihnen zusagt — oder soll Ihre Köchin mitgehen?“

Frau von Schönern lächelte verlegen. Eine Köchin hielt sie sich schon lange nicht mehr. Abdi besetzte sie aus der Verlegenheit, indem sie entgegnete:

„Ich werde mitgehen, Herr vonhardt. Die Küche und der Haushalt sind nämlich mein Ressort, müssen Sie wissen.“

„Ich denke, Sie besuchen das Lehrerinnen-Institut?“

„Ich habe es aufgegeben. Die Beschäftigung im Haushalt macht mir mehr Freude.“

„Das trifft man heutzutage selten bei unseren jungen Damen. Nun also, wenn ich dann bitten darf, gnädiges Fräulein?“

Er verabschiedete sich von Frau von Schönern und begab sich mit Abdi in den Garten, wo der alte Warten sie freudig begrüßte.

Der neue Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika von Lindquist beabsichtigte bereits am letzten Freitag von Hamburg mit dem Dampfer „Admiral“ seine Ausreise anzutreten, er hat sie aber jetzt auf den 15. Oktober verschoben.

Der frühere Oberpräsident von Sachsen, Fürst von Sayboldt, hat Betrachtungen über die Kunst des Regierens geschrieben, die beachtens- und nachahmenswert sind. Er schreibt er z. B.:

„Zum Regieren gehört nicht nur Wissen, sondern vielleicht mehr noch Können, Weisheit und Wohlwollen. Das erste Streben des Verwaltungsbeamten muß darauf gerichtet sein, das Vertrauen der Bevölkerung zu erlangen, indem er dieser selbst Vertrauen entgegenbringt. . . Nichts ist gefährlicher, als mit mißverständlicher Schmeichelei zu viel regieren und reglementieren zu wollen. Die Schmeichelei ist eine schätzenswerte Eigenschaft für den Soldaten; die Schmeichelei des Verwaltungsbeamten beeinträchtigt meist die Sachlichkeit der zu fassenden Entscheidung. Damit soll freilich nicht gesagt sein, daß nicht auch hier Fälle vorkommen können, in denen eine gewisse Schmeichelei angebracht ist. Aber diese Fälle werden selten vorkommen. Selbst bei großen Streiks, einer Erhebung, die die Folge und das Komplement der modernen Assoziationen ist, erscheint ein schmeichelndes, gewaltames Eingreifen nur dann angezeigt, wenn es sich um den Schutz der Personen und des Eigentums handelt.“ — Das sind goldene Worte. Möchten sie an den Stellen beherzigt werden, auf die sie gemünzt sind.

In einer Versammlung des Hamburger Gewerkschaftskartells wurde die Aeußerung Babels auf dem Parteitag in Jena, wonach die Leitung des Hamburger Gewerkschaftskartells in einer Sitzung mit ihm sich folgendermaßen geäußert habe: „Ihr wißt ja gar nicht, wie böse es bei einem Teil unserer jüngeren Gewerkschaftsführer aussieht, die höhnen ja über die Partei, über den Sozialismus und den Zukunftsstaat, die bescheitern sogar, daß wir einen Klassenkampf führen.“ einer scharfen Kritik unterzogen. Zunächst wurde darauf hingewiesen, daß die Aeußerung von einem anderen Personkreis als dem der Kartellkommission gefallen sei. Die Wichtigkeit der Aeußerung müsse ja allerdings zugegeben werden, doch handelte es sich um eine vertrauliche Besprechung, deren Ergebnisse allerdings nicht für die breitesten Öffentlichkeit bestimmt war. Es sei im höchsten Grade bedauerlich, daß ein solcher, erfahrener Taktiker wie Babel sich in der Hitze des Gefechts dazu hinreißen ließ, diese im internen Kreise gemachten Aeußerungen an die breite Öffentlichkeit zu bringen und damit nur den Gegnern Stoff zu neuen Angriffen zu liefern. Es handelte sich damals um eine Besprechung des Parteivorstandes mit der Kartellkommission und anderen Gewerkschaftsführern zur Beratung über die Frage, ob es angebracht sei, bei Annahme der Wahlrechtsvorlage durch die Bürgerchaft in Hamburg einen politischen Massenausstieg zu inszenieren. Die Frage wurde damals aus taktischen Gründen verneint.

Zur Lage im Aufstandsbereich meldet Bezirksamtmann Lambrecht lt. B. L. K., daß nördlich des großen Karawanenweges im Bezirk Mrogoro alles ruhig ist. Zur südlichen Teile hat Hauptmann Jönl die Ruhe hergestellt. Hauptmann Hassel aus Mahenge meldet, daß die Benediktiner-Missionare und der Tiermaler Kuhnert wohlbehalten auf der Militärstation sind. Der Posten an der Infanteriestation ist von Aufständischen aufgehoben und die Poststraße noch gesperrt. Infolge der Kämpfe herrscht im Bezirk Nahrungsmangel. Uhebe und Uffanga sind ruhig. Der Missionar Neuberg wurde im Bezirk Songea ausge-

In der freien Natur fiel der Zwang, der im Salon auf Abbi gelafet zu haben schien. Hier zwischen den Blumen- und Gemüsebeeten, unter den blühenden Obstbäumen, die reiche Frucht versprochen, drang ihre kindliche Frohnatur wieder hervor. Jeden Baum, jeden Strauch begrüßte sie als alten lieben Bekannten; über den Blumenflor freute sie sich und am liebsten hätte sie sich in das üppig wuchernde Gras des großen Rasenplatzes geworfen.

„Ach, hier ist es schön,“ rief sie einmal über das andere. „Hier kann man doch wenigstens frei atmen! Ach, wer immer hier bleiben könnte!“

„Aber es verwehrt Ihnen ja doch niemand, hier zu wohnen, Fräulein Abbi,“ entgegnete Harbt bewegt und gerührt durch ihre kindliche Freude. „Ich habe ja das Haus und den einen Teil des Gartens Ihrer Mama zur Verfügung gestellt.“

„O, Sie kennen Mama nicht! Sie ist so stolz! Und nun gar Malvine — sie liebt das Landleben gar nicht!“

„Ich kann es mir denken,“ sagte er lächelnd. „Fräulein Malvine ist gewiß eine gefeierte Schönheit in der Gesellschaft.“

Abbis Gesicht verhästerte sich. Sie dachte an das unglückselige Verhältnis ihrer Schwesler zu Benschhausen, das auch ihr nicht verborgen geblieben war.

„Ich hasse diese Gesellschaft,“ fließ sie heftig hervor.

Erstaunt blickte er sie an.

„Zum Haß ist doch wohl keine Ursache vorhanden,“ entgegnete er dann fragend. „Man kann der Gesellschaft höchstens gleichgültig gegenüberstehen, wie ich es zum Beispiel tue.“

„Nein, verachten muß man sie!“

„Haben Sie so böse Erfahrungen in dieser Gesellschaft gemacht?“

Sie errötete. „Ach, lassen wir die dumme Gesellschaft!“

„Lassen Sie uns von etwas Besseren sprechen.“ — Wie prächtig der Gemüsegarten im Grunde ist! Fortsetzung folgt.

plündert, befindet sich aber jetzt in Kibugala in Sicherheit. Oberleutnant Kinshardt hat in Wiebhasen eine Besatzung gelassen und marschiert jetzt auf Songea; die für den Schutztruppendienst angeworbenen Massaua-Deute werden Ende Oktober erwartet; sie werden dann einbezogen und dürften Ende des Jahres zur Verwendung kommen. Wenn alles gut geht, kann der Kustland in acht bis zehn Monaten unterdrückt sein.

Oesterreich - Ungarn.

Die Anhänger der Koalition haben, wie aus West gemeldet wird, bei der Polizei die Abhaltung eines Fackelzuges für den 8. Oktober angemeldet, der vor den Klub der Kosuth-Partei ziehen soll. Gleichzeitig haben die Sozialisten für denselben Abend einen Fackelzug angemeldet, dessen Zielpunkt die in der Nähe des Kosuth Klubs belegene Redaktion der sozialistischen Zeitung „Nepsztava“ ist. Die Polizei trifft umfassende Maßregeln, um einen Zusammenstoß der gegnerischen Parteien zu verhüten.

Italien.

Ueber den Zweck der Zusammenkunft Tittonis mit dem Fürsten Bülow hält man sich in Rom an maßgebender Stelle in undurchdringliches Schweigen. In der Presse schiebt man immer noch die Marokkofrage als Hauptgegenstand der Besprechung vor. Durch das deutsch-französische Marokko-Libereinkommen seien die feinerzeit zwischen Italien einerseits und Frankreich und England andererseits bezüglich Marokkos getroffenen Vereinbarungen, wonach Italien gegen den Verzicht auf alle Aspirationen auf Marokko die Interessensphäre von Tripolis zugesprochen wurde, beeinträchtigt. Die Aufgabe Tittonis sei es jetzt in Baden gewesen, den Schutz der italienischen Interessen in Afrika garantiert zu sehen. Die Anwesenheit des Großfürsten Michael bei dem Gespräch Tittonis mit Bülow gibt nur wenigen Blättern Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß Italien seinen Platz bei den neuen Konstellationen, die sich am politischen Horizont abzeichnen, festlegen müsse.

Rußland.

Der Kaiser sandte am 28. v. Mts. folgendes Telegramm an Minister Witte: Ich beglückwünsche Sie zu Ihrer Rückkehr aus Washington, nachdem Sie meinen Auftrag, der von der größten Wichtigkeit für den Staat war, glänzend ausgeführt haben. Ich lade Sie ein, am Freitag zu mir nach Hjörköfönd auf die Jacht Polarstern zu kommen. Die Jacht Strela wird Ihnen auf meinen Befehl zur Verfügung gestellt werden. — Die Jacht Strela kam am Sonnabend nachmittag bei Hjörköfönd an, als Ihre Majestäten sich an Land befanden. Um 6 1/2 Uhr abends lehrte der Kaiser an Bord des Polarstern zurück und sandte sofort ein Botschaft für Witte, der dann von dem Kaiser empfangen wurde und ihm Bericht erstattete. Der Kaiser verließ Witte den Grafentitel und trank während des Dinners auf sein Wohl. Für den folgenden Tag wurde Witte zur kaiserlichen Frühstückstafel geladen und trat dann an Bord der Strela die Rückreise nach Petersburg an.

Die Zustände in Baku illustriert folgende Skizze aus dem „Kaspj“: „Ein seltsames Bild bietet Baku nach 8 Uhr abends. Von dieser Stunde ab dürfen die Bewohner, laut Anordnung des Gouverneurs, sich nicht mehr in den Straßen bilden lassen. Die große Stadt steht vollständig aus; die leeren Straßen werden vom elektrischen Licht beleuchtet, unter dem das Straßenpflaster und die eisernen Räden der geschlossenen Magazine gepfeifert glänzen. An verschiedenen Stellen erlösen in dieser Totenstille die schrillen Pfeife der Schutzleute durch die verödeten Straßen. Hier und da sieht man Militärpatrouillen; von Zeit zu Zeit reitet eine Kavallerieabteilung vorüber, oder es marschiert, in aufgelöstem Zuge, eine Kompanie Fußsoldaten vorbei. Die Soldaten gehen in großen Abständen von einander dahin, im Hinblick darauf, daß dann eine geschleuderte Bombe oder eine abgefeuerte Kugel nur wenige Leute treffen kann. . . Alles erinnert an das Blutvergießen der letzten Zeit und an den Haß und die Feindschaft, die noch nicht gestillt sind. Grauen und Unheil brütet noch immer über der erschrockenen Stadt. Die Speiseshenker der Nordbuden und Greuel schweben in der trübenden Atmosphäre der qualvoll langen Nacht. . .“ In der „Stowo“ werden „Kuriosa“ über die Zustände in Baku erzählt; wir greifen nachstehendes heraus: Zu zahlreichen Mißverständnissen ist es bei der Beschießung der Häuser gekommen. Oft ist auf die falsche Anzeige hin, daß aus einem Hause geschossen worden sei, so manches Haus bedroht und nur durch flehentliches Bitten des Hausbesizers vor Zerstörung bewahrt worden. Unter anderen Häusern war auch ein ausschließlich von Ausländern bewohntes bestossen worden. Eine Schar von Bakuer Hausbesizers begab sich schließlich zum General Faddejew, um Klage zu führen; unter den Hausbesizers befanden sich mehrere Ausländer, und es entwickelte sich folgendes Gespräch: „Sie sind ein Engländer?“ (so fragte der General). „Wenden Sie sich nur an Ihren Konsul. Ich werde Maßregeln treffen.“ — „Sie sind ein Franzose?“ Wenden Sie sich an Ihren Konsul.“ — „Sie sind ein Russische Konsul?“ Wenden Sie sich an Ihren Konsul.“ — „Sie sind ein Russische Konsul?“ Wenden Sie sich an Ihren Konsul.“ — „Sie sind ein Russische Konsul?“ Wenden Sie sich an Ihren Konsul.“

„Wo ist aber der russische Konsul?“ General Faddejew sieht sich jörnig nach dem Sprecher um; es ist ein Herr Soistow, der schon 37 Jahre in Baku lebt. „Ergellenz!“ ruft der Russe aus, „sagen Sie uns doch wo der russische Konsul ist? Die Engländer, die Deutschen, die Franzosen finden Schutz. . . Wo sollen wir Schutz finden?“ — „Sie sind betrunken!“ herrscht ihn der General an. — „Man kann sich schon einen Rausch aneignen, Ergellenz, wenn wochenlang geschossen wird, einem die Häuser in Brand gesetzt werden und doch keine Hilfe kommt! . .“ Der General drehte sich um, ließ den Sprecher sehen und die „Kaudieng“ war zu Ende.

Marokko.

Das deutsch-französische Libereinkommen hat hier, wo man seit einigen Tagen mit Besorgnis den Nachrichten hierüber entgegen sah, einen guten Eindruck hervorgerufen. Die Wahl von Algier als Konferenzort wurde wegen seiner Nähe mit Marokko sehr gut aufgenommen. Die Nachricht vom dem Abschluß der Anleihe ließ das Mißbehagen der Finanz- und Handelskreise schwinden, wo man infolge des hohen Wechselkurses eine Krise befürchtete.

Nordamerika.

Die Vereinigten Staaten beabsichtigen, wie die „Neue Mil.-Pol. Korrespondenz“ erzählt, auch weiterhin ihre Aufträge für Rohrtrüklaufröhren nach Deutschland zu vergeben. Der Chef der Kriegsmaterialabteilung (chief of ordnance department), Brigadegeneral Crozier, hat in der vergangenen Woche einem Versuchsschießen und Vorführung von Rohrtrüklaufröhren auf dem Unterläufer Schießplatz der Rheinischen Metallwaren- und Maschinenfabrik Ehrhardt (in der Lüneburger Heide) beigewohnt und sich in diesem Sinne ausgesprochen. General Crozier hat, obwohl er Gast der französischen Regierung für die Ostmanöver war, keine französische oder andere Geschützfabrik auf dem Kontinent oder in England besucht. Die Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik hat bisher 50 Rohrtrüklaufröhren nach Amerika geliefert.

Staatliche Schlachtviehvericherung betr.

Gemäß § 14 des Gesetzes, die staatliche Schlachtviehvericherung betreffend, vom 2. Juni 1898 sind von dem Verwaltungsausschusse der Anstalt für staatliche Schlachtviehvericherung hinsichtlich der in der Zeit vom 1. Okt. bis 31. Dez. 1905 stattfindenden Schlachtungen die der Ermittlung der Entschädigungen nach § 2 des angeführten Gesetzes zu Grunde zu legenden Durchschnittspreise für die einzelnen Fleischgattungen für je 50 kg Schlachtgewicht wie folgt festgesetzt worden:

Table with 4 main categories (A. Rind, B. Kalben u. Kühe, C. Bullen, D. Schweine) and sub-categories. Each row lists a category and a price in marks. Example: A. Rind: 1) vollfleischige, ausgewässerte, höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren 76,50 M.

* zu B 1. Unter Kalben sind weibliche Küder zu verstehen, welche noch nicht geboren haben. Länger als 5 Monate trüchtige Kalben gehören nicht zu Gruppe B 1.

** zu B 2. Länger als 5 Monate trüchtige Kühe, sowie Kühe, welche kurze Zeit nach dem Kalben, aber wegen einer im Anstich nicht an das Kalben eingetretenen Krankheit geschlachtet werden, gehören nicht zu Gruppe B 2.

† zu D 1 und 2. Zu diesen Gruppen gehören nur Schweine, welche noch nicht zur Jucht verwendet worden sind.

†† zu D 3. Hochtrüchtige, sowie solche Sauen, welche erst geteilt haben, bez. nach ihre Jungen erhalten. gehören nur ausnahmsweise zu Gruppe D 3 in der Regel aber zu D 4.

‡ zu A 5 b B 6 b C 4 b D 4 b. Hierunter gehören vor allem auch solche Tiere, welche sich bei der Fleischschau als zu tuberkulös und abgemagert erweisen, doch ihre Fleisch als völlig gesundheitsgemäß erachtet werden muß. Es ist ohne Belang, ob die Krankheit, welche die Abmagerung bedingt hat, eine offenkundige war oder nicht.

Dresden, den 26. September 1905.

Anstalt für staatliche Schlachtviehvericherung.

Dr. Bontz.

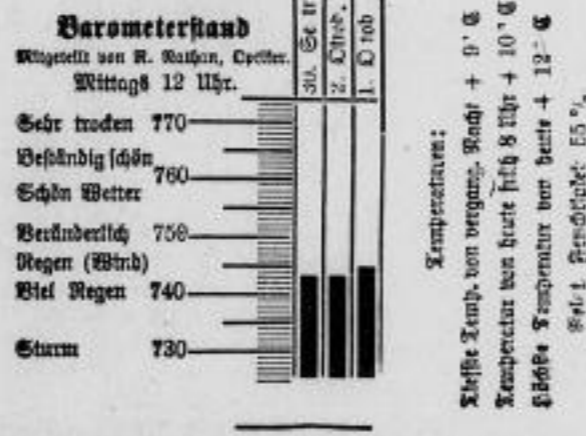
Anmerkung, die Bewertung des Fettes bei Schweinen betr. Als Fett ist nicht nur das Eingeweidefett (Schmer und Gekrösset) anzusehen, sondern alles Fett des Tierkörpers, welches für sich gewonnen werden kann, insbesondere der Speck.

ereig
Ter
beach
gerth
loma
Klass
Steb
wit
schwe
Groß
gerth
bahn
word
Schr
hand
Wort
zum
redte
jährig
in ei
Judg
brech
sonde
Chro
Paul
gepre
reits
Jahre
Zind
schäft
den
Zrau
ser n
seiner
letzte
erfüll
hinter
eines
fauter
Somme
fouen
samml
Berle
merste
wurde
Lande
we r d
Wegen
merke
Scholl
haus
Bäsch
Mi
1/3 M
über P
De
wie d
(Frank
Anfrag
geschä
Die B
ter W
Produ
seit W
Verlau
incht
Woge
Nähe
L B u
Schl
U
Subeh
mieten
zu ver
noch 2
auch i
gutver
berlau
bei G
Schl
mit se
bilig
In
Wohn
bar.
und W
Neuba
mieten
mard
St
per 1.

Aus aller Welt.

Deutchen D. Schles: Ein größerer Eisenbahnunfall ereignete sich am 30. September auf dem Bahnhof Chemnitz. Der Personenzug 858 fuhr bei der Ausfahrt unter Nichtbeachtung des Haltesignals auf ein dampfendes Gleis und zertrümmerte den am Ende stehenden Frellbock. Die Lokomotive, der Packwagen und drei Personenwagen vierter Klasse stürzten die Böschung hinab. Der Lokomotivführer Stephan und der gepülste Heizer Popray, beide aus Kattowitz, wurden getötet, ein Zugführer und zwei Reisende schwer, mehrere Personen leicht verletzt. — **Pöbß:** Der Großindustrielle Julius Kunze, Eigentümer einer der größten Fabriken hier, ist in einem elektrischen Straßenbahnwagen von einem Arbeiter, namens Schälze erschossen worden; der Täter wurde verhaftet. — **Hannover:** Das Schwurgericht Hannover verurteilte nach sechsstägiger Verhandlung den früheren Postkassierer Paul Büther wegen Mordes, begangen an dem Schulfachlehrer Erna Schaare, zum Tode und bauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, ferner wegen Totschlages, begangen an der sechsjährigen Elise Kassel, sowie wegen Sittlichkeitsverbrechen in einem Falle zu einer Gesamtkstrafe von 12 Jahren Zuchthaus und wegen eines weiteren Sittlichkeitsverbrechens, begangen an der Erna Schaare, zu einer besonderen Zuchthausstrafe von 5 Jahren und 10 Jahren Ehrverlust. Der wegen Mordes mitangeklagte Schulfachlehrer Paul wurde der Begünstigung in zwei Fällen schuldig gesprochen und unter Anrechnung anderer gegen ihn bereits erkannter Strafen zu einer Gesamtkstrafe von zwei Jahren und 6 Monaten Gefängnis verurteilt. — **Auf der Industriebahn der Siebenbürger Holzindustrie-Gesellschaft** stieß eine Lokomotive mit einem Personenbefördernden Wagen zusammen. Von den 12 Insassen wurde eine Frau getötet, 5 Personen wurden schwer verletzt. — **Luzern:** In einem hiesigen Gasthof wollte ein junger Mann seine Geliebte durch einen Revolverbeschuss töten. Er verletzte sie lebensgefährlich, versuchte dann, sich selbst zu erschießen und erhängte sich schließlich an Türpfosten. Nach hinterlassenen Papieren handelt es sich um den Sohn eines Berliner Fabrikanten und die Gattin eines Fabrikanten aus Wetzlar. — **Walden:** Der Sonnabend vormittag 10¼ Uhr von hier abgegangene Personenzug stieß bei Walden mit einem Güterzug zusammen. Zwei Personen wurden getötet, mehrere erlitten Verletzungen. — **Kapstadt:** In dem Zirkon am Donnerstag sind sieben Personen getötet und viele verletzt worden. Mehr als hundert Häuser sind zerstört worden. Hunderte von Personen sind obdachlos. — **Liebenwerda:** Die letzten Gewitter haben auch in hiesiger Gegend schweren Schaden angerichtet. In Wönsitz zertrümmerte ein Blitzstrahl den Hausgiebel des Gutbesizers Schollbach. In Drasdo demolirte er ein Bahnhofsarbeiterhaus teilweise und in Lehnrod wurden beim Gutbesizer Bälke, wie schon gemeldet, Scheune und Stallung stark beschädigt. Menschen blieben in allen Fällen glücklicherweise verschont. In Kirchhain zerquetschte ein Blitzstrahl die Raddächer der Windmühlensluge und zerstörte das Triebwerk. — **Reife:** Das Kriegsgericht verurteilte die Unteroffiziere Lentzschel und Zahn vom 6. Pionierbataillon wegen täglichen Angriffs auf einen Kasernenposten zu je 1½ Jahren Gefängnis/Degradation und sofortiger Verhaftung. — **Helsingfors:** Der Göteborger Dampfer „Nord“ stieß vorgestern Abend in der Nähe der Insel Ewen mit dem Stockholmer Dampfer „Robert“ zusammen. Letzterer sank sofort; wahrscheinlich ist die ganze Besatzung, ausgenommen eine Person, ertrunken. Der Dampfer „Nord“ ist in Helsingborg angekommen. — **Aus der Gold- und Silbersehendeanstalt in Frankfurt** wurde vor kurzem ein Vater mit Gold im Werte von 8000 bis 10 000 M. entwendet. Der Täter ist jetzt entdeckt worden. Es ist der Postgehülfe Schmitt aus Langenschwalbach, der vor kurzem wegen Diebstahls von Briefmarken zu einer Gefängnisstrafe verurteilt worden war. — **Wie dem L.A. aus Bernburg gemeldet wird,** haben die deutschen Solvaywerke anlässlich ihres 25jährigen Bestehens eine Million Mark zu gemeinnützigen Zwecken gestiftet, darunter sind 600 000 Mark für die Arbeiter und 200 000 Mark für die Beamten bestimmt. — **Ein furchtbares Automobilunglück** ereignete sich nach einer Meldung aus Detmold am Freitag nachmittag auf der Straße zwischen dem Städtchen Vartrup und Awerdissen. Die Bremse zerbrach, und das Automobil wurde mit aller Gewalt gegen einen Baum geschleudert, an dem es zerstückte. Sämtliche fünf Insassen wurden schwer verletzt. — **Gottha:** Ein hiesiger Rentier hatte in der Nacht zum Sonnabend einen Zusammenstoß mit 3 Arbeitern, die Mädchen nach Hause begleiteten. Von einem der Arbeiter mißhandelt, eilte der Rentier in seine Wohnung, holte ein Gewehr und verletzte durch einen Schrotschuß alle drei Arbeiter, die eine Klinik aufsuchen mußten.

Wetterwarte.



Marktpreise der Stadt Chemnitz

am 30. September 1906.

Ware	Preis	Prozent	Einheit
Weizen, fremde Sorten	920	975	pro 50 Mtl
schliffener, neuer	810	860	
Knollen, niederl. (schl.)	810	820	
Knollen, preussischer	810	820	
hiesiger	750	795	
hiesiger	825	835	
Gerste, Braun, fremde	860	950	
schliffene	775	850	
Butter	685	695	
Fleisch, inländischer, al'et	845	845	
neuer	650	750	
ausländischer	775	825	
Erdbeeren, Koch-	850	870	
Wahl- u. Butter-	775	850	
Bein	325	350	
Stroh, Stengelbruch	225	275	
Wahlbeinbruch	150	2	
Kartoffeln, hiesige	235	250	
fremde	6	7	
Butter	240	270	

Landwirtschaftliche Waren-Vörre zu Groschen

am 30. September 1906.

Ware	Preis	Prozent	Einheit
Weizen, weiß	176 60	85 15	pro 100 Mtl
rot	172 60	85 14,60	pro 100 Mtl
neuer trocken	164 80	85 14	pro 100 Mtl
neuer feuchter	155	85 13	pro 100 Mtl
Knollen, neuer trocken	153 50	80 12,30	pro 100 Mtl
neuer feuchter	137 60	80 11	pro 100 Mtl
Erbsen	127 60	70 11	pro 100 Mtl
Gerste	120	70 10	pro 100 Mtl
Haler	50	7 80	pro 100 Mtl
neuer feuchter	124	50 6,20	pro 100 Mtl
Helfelern	146 80	70 11	pro 100 Mtl
Erbsen	50	50 6,20	pro 100 Mtl
Widen	58	50 6,20	pro 100 Mtl
Knollen (Nachgang) feuchter	58	7,50	pro 100 Mtl
Knollen (Nachgang) trocken	58	6,80	pro 100 Mtl
Knollen (Nachgang) al'et	58	5,80	pro 100 Mtl
Waldener, amerik.	58	7	pro 100 Mtl
Einquantin	58	5,10	pro 100 Mtl
Malz (rot)	58	7 40	pro 100 Mtl
Bein	58	2 60	pro 100 Mtl
Wahlbein	58	2	pro 100 Mtl
Kartoffeln, neue	58	2	pro 100 Mtl

Wochen 30. September - Butter 2,32 bis 2,48. Fett 12 bis 22 Mark.

Für Kinder mit Rachitis und Skrophulose, bei denen die Muskel- und Knochenbildung hinter der normalen zurückbleibt, ist Kufese's Kindermehl ein ausgezeichnetes Nahrungsmittel zur Unterstützung der Phosphorbehandlung. Der Gehalt desselben an Mineralstoffen beeinflusst die Knochenbildung in günstigster Weise und der reiche Gehalt an leichtverdaulichen Eiweißstoffen wirkt sehr vorteilhaft auf den Anlauf des Muskellebens. Außerdem wird der fast immer unregelmäßige Stuhlgang bei solchen Kindern durch die Ernährung mit Kufese's Kindermehl reguliert.

Kirchennachrichten.
Mies:
 Mittwoch, den 4. Oktober c., abends 7/8 Uhr Bibelstunde im Pfarrhaussaal über Psalm 93 (Pastor Thalwitzer).
 Der russisch-japanische Krieg hatte, wie die bel. Thierfirma Meßmer (Frankfurt a. M.) auf wiederholte Anfragen bekannt gibt, auf das Theegeschäft keinen störenden Einfluß. Die Verkäufe gingen in gewohnter Weise vor sich und die feinsten Produkte der neuen Ernte sind schon seit Wochen in den Meßmer'schen Verkaufsstellen erhältlich.
Ein Herr
 sucht vom 8. Oktober an für 3 Wochen ein kleines Gargon in der Nähe des Albertplatzes. Off. unter L B an die Exp. d. Bl. erbeten.
Schlafstelle frei Elisabethstr. 15.
 Unterkübe, Kammer, Küche u. Zubehör sofort oder später zu vermieten, Preis 30 M. Poppitz Nr. 2.
Eine Wohnung
 zu vermieten Weisknerstr. 33.
 2 schöne gr. Wohnungen hat noch billig zu vermieten, in Hötterau, auch ist daselbst noch ein besseres gutverzinliches Haus preiswert zu verkaufen. Näh. Neubau Hötterau, bei G. H. Müller.
Hübsch möbliertes Zimmer
 mit separatem Eingang per sofort billig zu vermieten Wettinerstr. 37.
 In Pausitz 13g ist noch hübsche Wohnung zu vermieten und begehbar. Näheres daselbst 2 Treppen.
1. und 2. Etage
 und Mansardenwohnung, Goethestr. Neubau, für 1. Januar 1908 zu vermieten. Näheres im Contor Bismarckstr. 35 a. Dausgeschäft.
Stube u. Kammer
 per 1. November zu vermieten Hauptstraße 44.

Goethestraße 45
 ist das kleine Parterre, bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Zubehör zu vermieten, Neujahr oder Ostern zu beziehen.

Laden
 mit Wohnung in guter Lage ist sofort oder später zu vermieten. Gefl. Offerten unter L B 100 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Unterkübe mit allem Zubehör
 zu vermieten
 Gohlis 51a

Schöne Wohnungen
 mit sämtlichem Zubehör, sowie einem Stückchen Garten, im Preise bis 250 M. zu vermieten. Bleichplan und Trockenplatz. Näheres Schützenstr. 35, 2. Et. I.
 In bester Geschäftslage Mies sind

Parterre-Räumlichkeiten
 zu vermieten, die sich sowohl zu Bureau- als auch zu Geschäftszwecken vorzüglich eignen würden. Gefl. Offerten unter K A 26 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Eine schöne Wohnung,
 neu vorgerichtet, Stube, 2 Kammern, gr. Küche und Zubehör, auch Bleichplan vorhanden, per 1. Januar zu vermieten. S. Gründberg, Altmarkt.

Halbe 2. Etage,
 Goethestr. 38, 3 Zimmer, Kammer, Küche, Bodenstube, Keller, mit Garten zu vermieten. Näheres Barckstraße 2, 2. I.
 Eine Wohnung, auch für Kontorzwecke geeignet, sofort beziehungbar, zu vermieten. Näheres Elisabethstr. 1, 1.
 Ein fein möbliertes Zimmer, mit oder ohne Schlafzimmern, sofort zu vermieten
 Edle Schützen: u. Bismarckstr. 20.

SOLO IN CARTON
 Chemnitzer Neueste Nachrichten
 Monatlich nur 50 Pf. frei ins Haus.
 1000 Mark durch die Post 60 Pf. inkl. Bestellgeld.
 Jeder Abonnent ist 11 Bedingungen kostenlos mit 1000 Mark versichert.

Wascht mit Schwan-Seifenpulver
 Chemische Untersuchungen von Nahrungs- und Genussmitteln, Gebrauchsgegenständen und Handelsprodukten, Wasser- und Harn-Analysen etc. werden sorgfältig ausgeführt im Chemischen Laboratorium der Stadt-Apothek zu Mies
 Dr. phil. nat. Alfred Arnold, Apotheker und Chemiker.

Stube, Kammer, Küche, R. zu verm.
 Sof. od. 1. J. bez. Bismarckstr. 28.

Eine schöne halbe Etage
 ist zu vermieten und sofort beziehungbar
 Edle Schützen: u. Bismarckstr. 20.

Ein möbliertes Zimmer
 sofort zu vermieten
 Edle Schützen: u. Bismarckstr. 20.

Eine freundliche Mansardenwohnung
 steht an ruhige Leute zu vermieten und sofort zu beziehen
 Barckstraße 2, 2. I.

5000 Mark
 an zweite Stelle, 3000 Mark unter der Brandkasse, jetzt oder später gesucht. Gefl. Offerten in die Exp. d. Bl. unter A G 100 erbeten.

Zum sofortigen Antritt 2 lernende junge Mädchen
 für mein Blumengeschäft unter günstig. Bedingungen gesucht.
 Alfred Büttner, Mies, Kaiser Wilh.-Platz.
 Suche per 15. Okt. ein tüchtiges sauberes Küchenmädchen bei 20 Mark Lohn.
 Hotel Kaiserhof.
 NB. Auch werden Kochlernende angenommen.

Wilhelm Jäger, Riesaer chem. Reinigungs- anstalt und Färberei,

Fernspr. 224

nur Parkstrasse 8

Fernspr. 224

Reinigen von Damen- und Herren-
und **und** Kleidungsstücken jeder Art,
Färben Uniformen, Möbelstoffen,
Portièren, Decken etc.,

Aufdampfen von Sammet und Plüsch,
Bekatieren von Kleiderstoffen,
Kräuseln, Waschen und Färben von
Schmuckfedern, Fächern, Bosa.

Waschen, Färben und Spannen von Gardinen.

Lieferzeit: Für zu reinigende Garderobe etc. 3-4 Tage, in dringenden Fällen 2 Tage.
Für zu färbende Gegenstände 10-14 Tage.

Einziges Geschäft Riesaer, welches die ihm anvertrauten Gegenstände nicht nach auswärts ver-
schickt, sondern am Platze fertigstellt, daher in der Lage ist, bei sorgfältiger Ausführung schnell zu liefern.

A. Messe

gegründet 1892.

Bankhaus

gegründet 1892.

Riesa, Hauptstrasse.

An- und Verkauf, Aufbewahrung, Verwaltung und Beleihung
von Wertpapieren.
Controlle auslosbarer Effekten.

Stahlkammer

zur unbedingt sicheren Aufbewahrung von Wertpapieren, Hypotheken-Dokumenten,
Schmuckgegenständen usw.

Zahlstelle für Wechsel
Diskontierung und Einziehung von Wechseln
Conto-Corrent und Check-Verkehr.

Annahme von Geldern zur Verzinsung:

bei täglicher Verfügung	2 %	pro Jahr.
bei monatlicher Kündigung	3 %	
bei dreimonatlicher Kündigung	4 %	
bei sechsmonatlicher Kündigung	4 1/2 %	

Unbedingte Geheimhaltung aller vorkommenden Geschäfte.

Die Raatskellerwirtschaft
mit Saal und Theaterbühne
hier selbst soll
Montag, den 23. Oktober cr.
vormittags 10 Uhr
auf hiesigem Rathhause im Stadt-
verordneten-Zimmer auf die Zeit
vom 1. April 1906 bis 31. März
1912 anderweit öffentlich verpachtet
werden. Die Verpachtungsbeding-
ungen liegen von jetzt ab in unserem
Bureau zur Einsicht aus, können
auch gegen Einsendung von 1 Mark
Gebühren in Abschrift mitgeteilt
werden.

Mühlberg a. G.,
den 29. September 1905.
Der Magistrat. Gauße.

Ein Mädchen,
welches Ostern die Schule verläßt,
wird zu Kindern nach Olshag gesucht.
Zu melden **Goethestr. 74, 2.**

Ein Knabe rechtlicher Eltern,
welcher Lust hat,
Fleischer
zu werden, findet günstige Lehrstelle
bei **Fedor Viehsch, Fleischerstr.,**
Schützenstr. Nr. 1.

Provisions-Reisende
bei wöchentl. Verdienst von 40-50 M.
für eine sehr beliebte Zeitung sucht
Johannes Ziller, Buchhandlung,
Riesa, Niederlogstr. 1.
Eingang Wettinerstr.

Zum sofortigen Antritt wird bei
höchstem Lohn tüchtiger selbständiger
Bäckergeselle
gesucht. Nähere Auskunft erteilt
G. Osterhorn, Goethestr. 57, ptr.

Suche zum sofortigen Antritt
einen in hiesiger Gegend bekannten
tüchtigen

Handelsgefellen.
O. H. Nicol, Viehhandlung,
Mehlthener bei Brausch.
Gedr. Hobelbank
zu kaufen gesucht
J. Klose, Elbstr. 17.

**gut-
erhaltene Brettwagen,**
passend für jeden Gutsbesitzer, hat
billig zu verkaufen
Gustav Starke, Rathildenstraße.

**Böhmische
Braunfohlen**
Bruder Paul-Schacht, offerieren ab
Schiff **A. G. Hering & Co.,**
Elbstraße 7, Telephon Nr. 50.

Flechten
Schneeflechte, trocken und seltene Flechte,
Frosch, Wurm, Schlangenflechte

offene Füße
Behandlung aller Art, Schweißfüße, Hühner-
fuß, etc. und alle Krankheiten des Fußes
wer bisher vergeblich hoffte
jetzt zu werden, muß und kann durch ein
einziges Mittel

Rino-Salbe
bei allen Hautkrankheiten, wie Schindeln,
Wundmalen, etc. bewährt. Beste Ver-
einigung von Lokal und Kapital. Teilzahlungen gestattet.
Ordre und Adresse Fabrik dieser Branden.
Ernst Herrmann, Chemnitz No. 20-3.

Feldbrot: Weich, Kaputtlan je 1
Markat 2/3. Pergo-fett, Trenchter, 5 mit
offener Verpackung je 5, Eigeb 3

Waschemangeln
Drehrollen, L-Mangelstaben u. Private Neuherstellung
tägliche Umkehrungen in boh. Mähtischen sowie
weilberthens Kupfer- u. Eisen- u. Holz- u. Eisen-
gestell(schwerer Kaliber). Zuleit mit gold. Me-
dallen u. 3 Ehrenpreisen prämiert. Beste Ver-
einigung von Lokal und Kapital. Teilzahlungen gestattet.
Ordre und Adresse Fabrik dieser Branden.
Ernst Herrmann, Chemnitz No. 20-3.

Maschinenöl
für landw. u. gewerblich. Maschinen,
Wagenfett,
prima Qualität, empfehlen
F. W. Thomas & Sohn.

Für Pantoffelmacher
empfehle alle Sorten Pantoffelböden
in Eile und Doppel sowie fertige
Pantoffeln in allen Größen zu an-
nehmbareren Preisen.
Karl Behig, Räderan.

Cocosflocken
Rich. Selbmann, Hauptstr. 83.

Treuer Kunde
wird jeder bei mir, welcher nur
einmal mein
Parkett-Wachs
gekauft hat, da sich leicht u. schnell
damit arbeitet.
— Schöner stehender Glanz. —
Central-Drogerie Oskar Förster.

Joh. Hoffmann,
Buchhandlung,
Hauptstrasse 36
empfiehlt sich zur Entgegennahme
von Abonnements auf sämtliche
Unterhaltungs-, Mode- und Fach-
Zeitschriften sowie Lieferungswerke.
Regelmässige Lieferung ins Haus
bei Originalpreisen.
Journal-Leserkreis.

Magnum bonum,
gute Speiseware, kauft in Wagen-
ladungen gegen Kaffe. Offerten u.
O T 6512 an Rudolf Woffe, Dresden.

ff. Schellfisch.
Mittwoch früh, sowie regelmäßig
jede Woche trifft lebend frischer Schell-
fisch in Eispackung ein. Selbigen
empfiehlt billigt **P. Jähmig,**
Goethestr. 5a. M. d. R.-Sp. B.

Schellfisch
auf Eis trifft Dienstag abend frisch
ein und empfiehlt
Fischhandlung Carolastraße 5.

Speisefartoffeln
(gute mehrlreiche Zwiebelkartoffeln)
verkauft
Arno Zänder.
Salatkartoffeln
hat im ganzen und einzelnen abzu-
geben **Gustav Starke, Rathildenstr.**

Meiner geehrten Kundschaft zur Nachricht, daß sich meine Woh-
nung von jetzt ab

Goethestraße 5a, 1. St.

im Hause des Herrn Jähmig, Fischhandlung, befindet.
Für das bisherige Wohlwollen bestens dankend, bitte ich um
fernere glittige Unterstützung. Auf Wunsch komme auch ins Haus.

Luise Steinmann, Schneiderin.

Fernsprecher 58.

Fernsprecher 58.

Herrn Johs. Bertel, Riesa a. G.
Biergroßhandlung

empfiehlt seine als vorzüglich bekannten

eritlauffigen echten Biere

als: **Pilsner Urquell a. d. Bürgerl. Bräuhaus, Pilsen,**
Augustinerbräu a. d. Augustinerbräuerei, München,
Zucherbier (licht und dunkel) a. d. Freiherrl. von
Zucherschen Bräuerei, Nittenberg,
Radeberger Pilsner a. d. Radeberger Exportier-
Bräuerei, und
Dresdner Feldschlößchen-Biere (f. Lager u. Einfach).
Hochachtung d. D.

Die Erzgebirg'sche Frucht- und Marmeladen-Dampffiederei
nebst Eiernudelfabrik

Hermann Göhliger, Olbernhau i. S.

empfiehlt ihre mit vielfachen Auszeichnungen in goldnen und silbernen
Medaillen, sowie Ehrenpreisen und Diplomen etc. gekrönten Fabrikate
aller Sorten feinsten Marmeladen, Früchte und Gelees in den ver-
schiedensten Qualitäten und äußersten Notierungen.

Vertreter für den hiesigen Bezirk:

Herr Oscar Matthes, Riesa, Schloßstr. 23,

welcher Lager meiner Fabrikate unterhält und zu Fabrikpreisen abgibt.
Vertreter gesucht. Muster zu Diensten.

Fast täglich treffen

Damenkleiderstoffe

der

Herbst- und Wintermode

ein. Auf Wunsch werden **Kleider, Kostüme,**
Blousen, Röcke etc. tabellos, schnell und preis-
wert angefertigt.

Manuf.-Warenhaus E. Mittag.

Unerreicht vorteilhaft
ist

Aechter **B**randt- **C**offee

Köstlichster
Caffee-Zusatz der Neuzeit
Überall zu haben.

Garantiert federdichte Bettinlettes,
gebrüht und ausgewaschen, in 1/4, 1/2, 3/4, 1, 1 1/4, 1 1/2 und 1 3/4 Breite.
Deckbetten zu M. 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11 und 12.
Größtes Lager am Platze. 3% Rabatt.
Adolf Ackermann.
Spezial-Leinen- und Ausstattungs-Geschäft.

Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz,
gegründet 1901, mit Filialen in Frankfurt a. M. und Dresden, ver-
sendet an Jedermann zu billigsten Preisen in bester Qualität Colonial-
waaren, Delikatessen, Wein, Tabak und Cigarren und ge-
währt auf die Detailpreise 5% Rabatt. Preislisten erhalten Sie kostenlos, wenn Sie
uns Postkarte senden „An den Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz“
oder „An die Verkaufsstelle des Görlitzer Waaren-Einkauf-
vereins in Dresden oder Frankfurt a. M.“

Kohlen-Verkauf.
Zeige hierdurch ergebenst an, daß ich
einen Transport von 15 Stück 1 1/2 und
2 1/2 jähriger eritlauffiger
Dänischer und Holsteiner Kohlen
in meiner Wohnung zum Verkauf halte.
Commahisch-Wessa,
den 1. Okt. 1905.
G. Merzdorf.